



Geschäftsbericht 2016



INHALT

Vorwort	3
Allgemein	7–13
Segmentsberichte	14–25
Jahresrechnung	26–45
Statistiken	46–52

Der Geschäftsbericht 2016 zeigt einige zufällig ausgewählte Beispiele von «Kunst am Bau» aus verschiedenen Regionen des Kantons St.Gallen. «Kunst am Bau» weckt Neugier, bereitet Freude und trägt zur Schärfung der Wahrnehmung bei. Die Interventionen von Künstlerinnen und Künstlern bringen eine zusätzliche Dimension in die Umfeld der Gebäude.

Titelbild und diese Seite:

Am Geschäftssitz der GVA in St.Gallen hat 1989 der Künstler Hans Thomann eine Installation aus sieben Kugeln geschaffen: sechs auf der schiefen Platzebene und eine Kugel in der Waage auf dem Dach. Die Kugeln können scheinbar jederzeit wieder losbrechen. Die in Ruhe verharrende Energie hat ein grosses Zerstörungspotenzial. Dieses aufzuhalten ist die Aufgabe jedes Einzelnen in unserer Gesellschaft. Im Zusammenhang mit dem Schutz von Gebäuden ganz besonders auch diejenige der GVA.



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr der GVA zu präsentieren. Zum Erfolg haben in erster Linie die geringe Brand- und Elementarschadenbelastung sowie die guten Erträge der Kapitalanlagen beigetragen. Sie mögen sich nun vielleicht fragen, ob das gute Geschäftsergebnis somit nur zufällig entstanden ist, da die Brand- und Elementarschadeneignisse kaum beeinflussbar sind.

Die GVA kann die einzelnen Schadenereignisse tatsächlich nicht beeinflussen, das Geschäft mit deren Versicherung indessen schon. Dank dem Doppelauftrag von «Sichern und Versichern» beziehungsweise dem systematischen Einbezug der Schadenprävention trägt die GVA dazu bei, dass die Schadenpotenziale aus Bränden und aus Elementarereignissen vermindert werden. Die soliden Rückstellungen ermöglichen es der GVA überdies, sich zuverlässig den Risiken zu stellen, und sie werfen auch noch wertvolle Kapitalerträge ab. Zudem steht im interkantonalen Verbund mit den anderen kantonalen Gebäudeversicherungen eine starke Rückversicherungsgemeinschaft für Katastrophenfälle bereit. Und schliesslich hat die GVA im Geschäftsjahr zukunftsgerichtet die letzten Bestimmungen aus der Teilrevision der Gebäudeversicherungsgesetzgebung umgesetzt, die eine konsequente Prävention gegen zunehmende Elementarschäden vorsieht.

Dank all diesen Anstrengungen wird der Spielraum für die Zufälligkeit möglichst ausgeschlossen. Der Erfolg der GVA ist darauf zurückzuführen, dass sie gut aufgestellt, solid finanziert und zukunftsgerichtet ist.

Teilen Sie mit uns diese Einschätzung mit der Lektüre dieses Geschäftsberichtes.

Freundliche Grüsse

Fredy Fässler
Präsident des Verwaltungsrates

Renato Resegatti
Direktor

*VANESSA – ein 5 Meter hohes
Abbild einer Gymnastin
begrüsst die Schülerinnen und
Schüler in der Kantonsschule
Heerbrugg; Chromstahlskulptur
von Alex Hanimann · 2012*

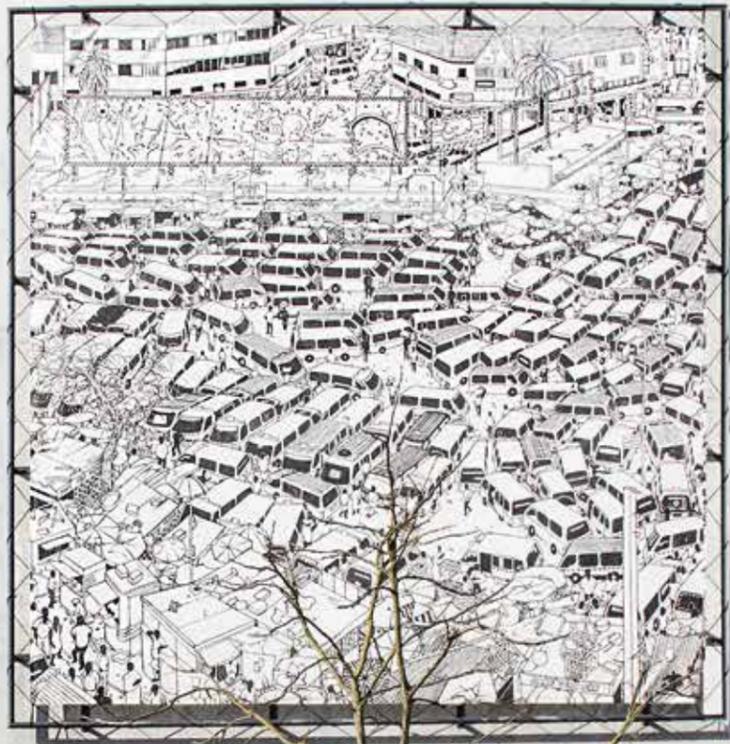


ALLGEMEIN

Sichern und Versichern in Zahlen	7
Geschäftsjahr 2016 im Überblick	8 – 10
Organisation	11
Corporate Governance	12 – 13

*Hochhaus-Fassade an der
Wilerstrasse 55 in Wattwil.
Das vom Malerbetrieb Philipp Grob
Krummenau-Nesslau realisierte
Bild thematisiert den Flurnamen
Schmidenbach · 2003*

SICHERN UND VERSICHERN IN ZAHLEN



Versicherung

	2016 in Mio. CHF wo nichts anderes angemerkt	2015 in Mio. CHF wo nichts anderes angemerkt	Veränderung in %
Einnahme Versicherungsprämien	40.5	46.1	- 12.15
Aufwand Brandschäden	- 13.5	- 17.1	- 21.05
Anzahl anerkannte Brandschäden	577	642	- 10.12
Aufwand Elementarschäden	- 3.7	- 10.0	- 63.00
Anzahl anerkannte Elementarschäden	1 028	2 401	- 57.18
Personal und Verwaltungsaufwand	- 5.6	- 5.6	0.00
Entschädigung an Gemeinden für die Mitwirkung im Versicherungsgeschäft	- 1.1	- 1.1	0.00
Versicherungstechnisches Ergebnis	8.2	- 2.0	- 510.00
Finanzergebnis	28.1	13.3	111.28
Geschäftsergebnis	36.1	11.2	222.32
Versicherungskapital	149 514.4	147 292.1	1.51
Anzahl versicherte Gebäude	186 479	186 010	0.25
Bauzeitversicherungskapital	5 228.5	4 970.9	5.18
Anzahl Handänderungen	7 155	6 955	2.88
Baukostenindex (Bundesindex für Hochbauten in der Ostschweiz, Basis 1998, Stand April des VJ)	121.9	123.1	- 0.97

Elementarschadenprävention

Beiträge für Präventionsmassnahmen	- 0.5	- 0.3	92.31
Personal- und Verwaltungsaufwand	- 0.9	- 0.7	21.62
Anzahl Beitragszusicherungen	42	48	- 12.50
Anzahl Beratungen Elementarschadenprävention	309	158	95.57

Grundstücksschätzung

Beitrag Kanton	2.3	2.3	0.00
Personal- und Verwaltungsaufwand	- 3.4	- 3.6	- 5.56
Entschädigung an die Gemeinden für die Mitwirkung im Schätzungswesen	- 3.3	- 3.4	- 2.94
Anzahl geschätzte Grundstücke	31 193	32 479	- 3.96
Anzahl geschätzte Gebäude	22 912	23 223	- 1.34

Feuerschutz

Einnahme Feuerschutzabgabe	14.6	14.4	1.39
Beiträge/Entschädigungen/Kurswesen Feuerwehren	- 6.4	- 11.6	- 44.83
Beiträge für die Löschwasserversorgung	- 7.3	- 8.6	- 15.12
Beiträge für den technischen Brandschutz	- 1.7	- 1.5	13.33
Personal- und Verwaltungsaufwand	- 4.7	- 4.8	- 2.08
Feuerschutzfonds (Stand per 31.12.)	27.8	28.1	- 1.07
Anzahl Feuerwehren im Kanton	56	56	0.00
Anzahl Angehörige der Feuerwehr	4 522	4 473	1.10
Anzahl erteilte brandschutztechnische Bewilligungen	932	820	13.66

PVC-Mesh-Banner gestaltet
von Ingo Giezendanner an der
Fassade des Schulhauses
Schönenwegen St.Gallen · 2010

DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 IM ÜBERBLICK

Departementale Neuordnung der GVA

Auf Beginn der neuen Amtsdauer 2016/2020, d.h. per 1. Juni 2016, ist die GVA vom Verantwortungsbereich des Finanzdepartementes neu dem Sicherheits- und Justizdepartement (SJD) zugeordnet worden. Grund für diese Neuordnung sind die zahlreichen Berührungspunkte zwischen GVA und SJD. So arbeiten Zivilschutz und Feuerwehr im Rahmen des Bevölkerungsschutzes eng zusammen oder benötigen ähnliches Einsatzmaterial. Auch zwischen der GVA, der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft besteht eine enge Zusammenarbeit, allein schon bei der Ermittlung der Brandursachen

oder bei strafrechtsrelevanten Brandschadenfällen. Die Neuordnung ist die logische Konsequenz unter dem Gesichtspunkt der Homogenität des Departementes und der Synergiegewinne. Die Gebäudeversicherung ist denn auch bei den anderen Kantonen mehrheitlich dem Departement für Sicherheit zugeordnet. Die departementale Neuordnung ändert nichts daran, dass die GVA eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit ist und bleibt.

Angepasste Gesetzesgrundlagen

Auf den 1. Januar 2016 sind die neuen Bestimmungen der teilrevidierten Gebäudeversicherungsgesetzgebung in Kraft getreten. Kernanliegen der Gesetzesrevision war die Förderung der Elementarschadenprävention. Von den Versicherten wird erwartet, dass sie ihr Haus gegen die wichtigsten Elementarschadengefahren angemessen schützen. Diesbezüglich schafft die revidierte Gesetzgebung zum einen mehr Klarheit, was die Versicherten tun müssen, um Schäden wirksam zu verhüten. Zum andern setzt es mit der Einführung neuer versicherungstechnischer Instrumente gezielte Anreize, welche die Eigenverantwortung der Gebäudeeigentümerin-

nen und Gebäudeeigentümer stimulieren sollen. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen zielen darauf ab, einen weiteren Anstieg der Elementarschäden zu vermeiden. Nur so kann die GVA ihren Versicherungsschutz für alle Eigentümer gleichermaßen günstig anbieten. Zudem gilt es, die Versicherten-Solidargemeinschaft davor zu schützen, dass sie mit Kosten belastet wird, welche einzelne nachlässige Gebäudeeigentümer unnötigerweise verursachen, indem sie ihr Haus gegen bekannte Naturgefahren unzureichend schützen. Im Zuge der Gesetzesrevision wurden im Übrigen verschiedene weitere Bestimmungen den heutigen Erfordernissen angepasst.

Finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr

» Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Gewinn von 30.1 Mio Franken ab. «

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Gewinn von 30.1 Mio. Franken ab. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr einerseits deutlich weniger Gebäudeschäden zu verzeichnen waren als üblich und dass andererseits trotz schwieriger Bedingungen an den Finanzmärkten ein schöner Erfolg bei den Kapitalanlagen erzielt werden konnte.

Die konsolidierte Erfolgsrechnung der GVA umfasst die Sparten (Segmentsrechnungen) Versicherung, Elementarschadenprävention, Grundstückschätzung und Feuerschutz.

- Die Segmentsrechnung «Versicherung» verzeichnet einen Ertragsüberschuss von 36.1 Mio. Franken. Hier schlagen die im Mehrjahresvergleich äusserst tiefen Gebäudeschäden zu Buche. Die Elementarschäden belasten die Betriebsrechnung lediglich mit 5.4 Mio. Franken. Derart tiefe Elementarschäden wurden seit 1998 nicht mehr gemessen; sie betragen lediglich 47 Prozent des 10-jährigen Mittelwertes. Bei den Brandschäden sind zwar keine Tiefstwerte zu verzeichnen. Aber auch im Bereich Brand unterschreiten die Schäden mit einer Schadenssumme von 15.5 Mio.

Franken den Durchschnitt der letzten zehn Jahre um rund einen Drittel.

Die sonst defizitäre Betriebsrechnung der Versicherungssparte weist dank der tiefen Schadenbelastung 2016 ein positives Ergebnis von 7.6 Mio. Franken aus. Hinzu kommt ein Nettoerfolg von 28.1 Mio. Franken, der auf den Kapitalanlagen erzielt werden konnte. Dies entspricht einer Performance von 3.6 Prozent.

- Bei den Segmentsrechnungen «Elementarschadenprävention» und «Grundstückschätzung» zeigt sich das übliche Bild. Sie schlossen mit einem Aufwandüberschuss von 1.3 Mio. Franken bzw. 4.7 Mio. Franken im Rahmen des Budgets ab.
- Die Segmentsrechnung «Feuerschutz» verzeichnet ein ungewöhnlich kleines Defizit von lediglich 0.3 Mio. Franken. Sie schneidet damit 7.1 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Diese Verbesserung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass verschiedene Ortsfeuerwehren geplante Depotbauten und Fahrzeugbeschaffungen zeitlich zurückgestellt haben, was einen entsprechenden Minderaufwand bei den Beiträgen aus dem Feuerschutzfonds der GVA zur Folge hatte. Der Fehlbetrag der Segmentsrechnung wird dem Feuerschutzfonds belastet. Dieser weist nach Berücksichtigung der Entnahme von 0.3 Mio. Franken einen Bestand von 27.8 Mio. Franken auf.

ORGANISATION

Verwaltungsrat

Präsident

Regierungsrat Martin Gehrler, lic. iur.,
Vorsteher des Finanzdepartementes
(bis 31.5.2016)

Regierungsrat Fredy Fässler, lic. iur.,
Vorsteher des Sicherheits- und Justiz-
departementes (ab 1.6.2016)

Präsident-Stv.

Urs Dahinden, dipl. Ingenieur HTL, Goldach
(bis 31.5.2016)

Markus Häne, dipl. Architekt HTL,
Schwarzenbach (ab 1.6.2016)

Mitglieder

Dr. Hans Altherr, Rechtsanwalt, Sax
(ab 1.6.2016)

Erich Baumann, Bankfachmann, Flawil
(ab 1.6.2016)

Andrea Bubba, lic. oec. HSG, Rapperswil
(ab 1.6.2016)

Barbara Dürr-Bruhin, dipl. Bäuerin, Gams
Marc Mächler, lic. oec. HSG, Zuzwil
(bis 31.5.2016)

Hans M. Riche, dipl. Architekt FH/STV,
St.Gallen

Hansruedi Spiess, dipl. Bauingenieur ETH
et lic. iur., Jona (bis 31.5.2016)

Direktion GVA und Amtsleitung AFS

Renato Resegatti (Direktor)
Christian Grünenfelder (Stv. Direktor)

Zentrale Dienste

Christian Grünenfelder (Leitung)

Direktionssekretariat

Beatrice Clavien, Helena Nef

Vermögensanlagen

Antonio Zinnà, Gerardo Longo (Praktikant)

Rechnungswesen

Stefano Valentini (Leitung)

Patrick Stüdli (Stv.)

Patrick Caldelari (bis 31.1.2016)

Corinne Locher, Urban Räss

Informatik

Silvan Schmid

Sekretariatspool

Helena Nef (Leitung)

Martina Röthlisberger (Stv.)

Julia Calan (bis 30.6.2016)

Hansueli Giezendanner

Beatrice Judas, Regula Koller

Ruth Mathis, Loretta Melchiori

Michelle Rath (ab 1.8.2016)

Lernende

Seraina Enz (1. Lehrjahr)

Justin Müller (3. Lehrjahr)

Kundendienst

Petra Schlegel (Leitung)

Franziska Haldemann (Stv., ab 1.3.2016)

Regina Solenthaler

Schadendienst

Tommy Winiger (Leitung)

Cornelius Stillhard (Stv.)

Sandra Burkhalter, Beatrice Clavien

Elementarschadenprävention

Hans Etter, Beat Räber (ab 1.1.2016)

Cornelius Stillhard

Rechtsdienst

Daniel Anthenien (Leitung)

Natalie Koller (Stv.)

Medizinalhaftpflichtfälle

Risk Management

Natalie Koller, Cyrill Schneider

Fachdienst für Grundstückschätzung

Jürg Schneider (Leitung)

Werner Schwarz (Stv.)

Marc Jeitziner (bis 31.7.2016)

Patric Fischer (ab 1.10.2016)

Löschwasserversorgung

Paul Fischer (Leitung)

Hans-Rudolf Belz (Stv., bis 31.1.2016)

Alan Germann (Stv., ab 1.2.2016)

Gelsomina Melchiori (Praktikantin)

Amt für Feuerschutz

Prävention (Brandschutz)

Dieter Ebnetter (Leitung)

Christian Widmer (Stv., Leiter technischer
Brandschutz)

Daniel Angehrn, Max Blöchlinger

Marcel Knill, Richard Koller

Robin Nater, Roland Scherrer

Intervention (Feuerwehrinterpretat)

Daniel Bischof (Leitung)

Titus Mesmer (Stv.)

Jsabella Feldmann (ab 1.1.2016)

Peter Keel (Praktikant, ab 1.3.2016)

Risk Management Kanton St. Gallen

Christian Grünenfelder (Leitung)

Helena Nef (Stv.)

Patrick Scholl

Legal gespraytes Graffiti –
Streetart beim Kulturbahnhof
«Gare de Lyon» in Wil

CORPORATE GOVERNANCE

Rechtliche Grundlagen

Die Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen (GVA) ist eine selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit privatwirtschaftlichen Organisationsstrukturen. Ihre Corporate Governance basiert auf dem Gesetz über die Gebäudeversicherung (SGS 873.1), das diesbezüglich auf den 1. Juni 2016 an die heutigen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst worden ist.

Kantonsrat und Regierung

Die GVA steht unter der Oberaufsicht des Kantonsrates und unter der Aufsicht der Regierung.

Die Regierung erlässt die Ausführungsbestimmungen zum Gebäudeversicherungsgesetz und wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Revisionsstelle. Sie genehmigt das Geschäftsreglement, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung der GVA und die Überwachung der Geschäftsführung durch die Verwaltung. Er verabschiedet zu Handen der Regierung den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Präsident ist der Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartementes. Für die Steuerung und Überwachung der Kapitalanlagegeschäfte ist ein Anlageausschuss eingesetzt, dem zwei Mitglieder des Verwaltungsrates angehören.

Direktion

Der Direktor ist für die umfassende Geschäftsführung der GVA (einschliesslich dem angegliederten Amt für Feuerschutz) verantwortlich. Ihm obliegt die Sicherstellung einer ordnungsgemässen, dienstleistungsorientierten und effizienten Erfüllung der Aufgaben, die der GVA und dem AFS übertragen sind.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung und das Rechnungswesen der GVA zuhanden des Verwaltungsrates und der Regierung. Revisionsstelle ist die kantonale Finanzkontrolle.

Kapital und Finanzierung

Für die Verbindlichkeiten der GVA haftet ausschliesslich ihr eigenes Vermögen. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und auch keine Staatsgarantie. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich durch Prämien und Kapitalerträge.

» Die GVA verfügt auch 2016 über ausreichend risikotragendes Kapital. «

Risikomanagement

Zur Natur des Geschäfts einer Versicherung gehören vielfältige Risiken. Die GVA ist insbesondere folgenden Risikoarten ausgesetzt:

- Strategische Risiken

Als öffentlich-rechtliche Anstalt liegt die GVA im Einflussbereich von gesetzgeberischen und politischen Entwicklungen. Diese können Auswirkungen haben sowohl auf das Bestehen und den Auftrag der GVA als auch auf die Versicherungsleistungen, die Prämien und das Vermögen.

- Versicherungstechnische Risiken

Die versicherten Ereignisse und die daraus resultierenden Verpflichtungen zur Regulierung von Brand- und Elementarschäden beeinflussen das Jahresergebnis der GVA und das risikotragende Kapital massgeblich.

- Anlagerisiken

Die notwendigen Mittel zur Abdeckung der erwähnten Versicherungsrisiken hat die GVA in Wertschriften und Immobilien investiert. Diese Kapitalanlagen sind Marktrisiken ausgesetzt. Es handelt sich hierbei insbesondere um Kursänderungs-, Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken.

- Operationelle Risiken

Diese Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten infolge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Geschäftsprozessen, Systemen (v.a. Informatik) und Mitarbeitenden sowie von solchen im Zuge von Rechtsstreitigkeiten.

Im Geschäftsjahr hat sich der Verwaltungsrat schwergewichtig mit den versicherungstechnischen Risiken und mit den Risiken in den Kapitalanlagen auseinandergesetzt.

Als Instrument zur Bemessung, Kontrolle und Steuerung dieser Risiken dienen versicherungstechnische Modellierungen. Diese sind im Berichtsjahr aktualisiert und die Erkenntnisse daraus vom Verwaltungsrat eingehend diskutiert worden.

Die solchermassen von externen Fachspezialisten aufbereiteten Studien haben insbesondere Auswirkungen auf die Rückversicherungspolitik, die Anlagestrategie, die Dotierung der versicherungstechnischen Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen und der Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen sowie die Prämienpolitik. Die aktualisierte Analyse hat gezeigt, dass die GVA über ein ausreichendes risikotragendes Kapital verfügt.

Wahlen und Konstituierung des Verwaltungsrates im Jahr 2016

Im Berichtsjahr 2016 kam es zu Neuwahlen und zur Neukonstituierung im Verwaltungsrat. Mit der Zuordnung der GVA vom Finanzdepartement zum Sicherheits- und Justizdepartement ab der Amtsperiode 2016/2020 übernahm Regierungsrat Fredy Fässler das Präsidium des Verwaltungsrates und löste Regierungsrat Martin Gehrer ab. Gleichzeitig waren die auf das Ende der Amtsdauer ausgetretenen bisherigen Mitglieder Urs Dahinden (Goldach), Marc Mächler (Zuzwil) und Hans-Ruedi Spiess (Jona) zu ersetzen. Mittels einer öffentlichen Ausschreibung wurden dafür geeignete Personen rekrutiert. Der Verwaltungsrat konnte mit Dr. Hans Altherr, Erich Baumann und Andrea Bubb fachkompetent ergänzt werden.

Als bisherige Mitglieder wieder gewählt wurden Barbara Dürr-Bruhlin (Gams), Markus Häne (Schwarzenbach) und Hans M. Richle (St.Gallen). Erich Baumann als Vorsitzender und Andrea Bubb nehmen auch im Anlageausschuss Einsitz (als Ersatz für Martin Gehrer und Marc Mächler).



Dr. Hans Altherr, Sax
Rechtsanwalt
ehem. Ständerat und ehem.
Mitglied des Verwaltungsrates
IRV (Interkant. Rückversicherungsv
sicherungsverband)

Jahrgang 1950



Erich Baumann, Flawil
Bankfachmann
Kantonsrat, Mitglied der Direktion
der St.Galler Kantonalbank

Jahrgang 1965



Andrea Bubb, Rapperswil
lic.oec. HSG/Financial Risk
Manager (GARP)
Risk and Compliance Officer bei
Calibrium AG

Jahrgang 1976



SEGMENTSBERICHTE

Versicherung	16–17
Elementarschadenprävention	18–19
Fachdienst für Grundstückschätzung	20–21
Feuerschutz	22–27

Ein von der Kunstgiesserei St. Gallen in Aluminium gegossener Brunnen vor dem Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen. Das von der Künstlerin Anita Zimmermann gestaltete Kunstwerk ist ein Geschenk der Architekten an den Bund · 2011

VERSICHERUNG

Bestand an versicherten Objekten

Der Bestand an versicherten Objekten im Kanton St.Gallen lag Ende 2016 bei 186'479 Gebäuden mit einem Versicherungswert von rund 150 Milliarden Franken. Im langjährigen Verlauf wächst der Versicherungsbestand anzahlmässig (Realwachstum) um durchschnittlich rund ein Prozent pro Jahr. Seit den 90er-Jahren hat sich allerdings das Realwachstum verlangsamt und seit dem Jahr 2000 praktisch halbiert. Ungebrochen steigt hingegen der nominelle Wert des Bestandes, also das Versicherungskapital.

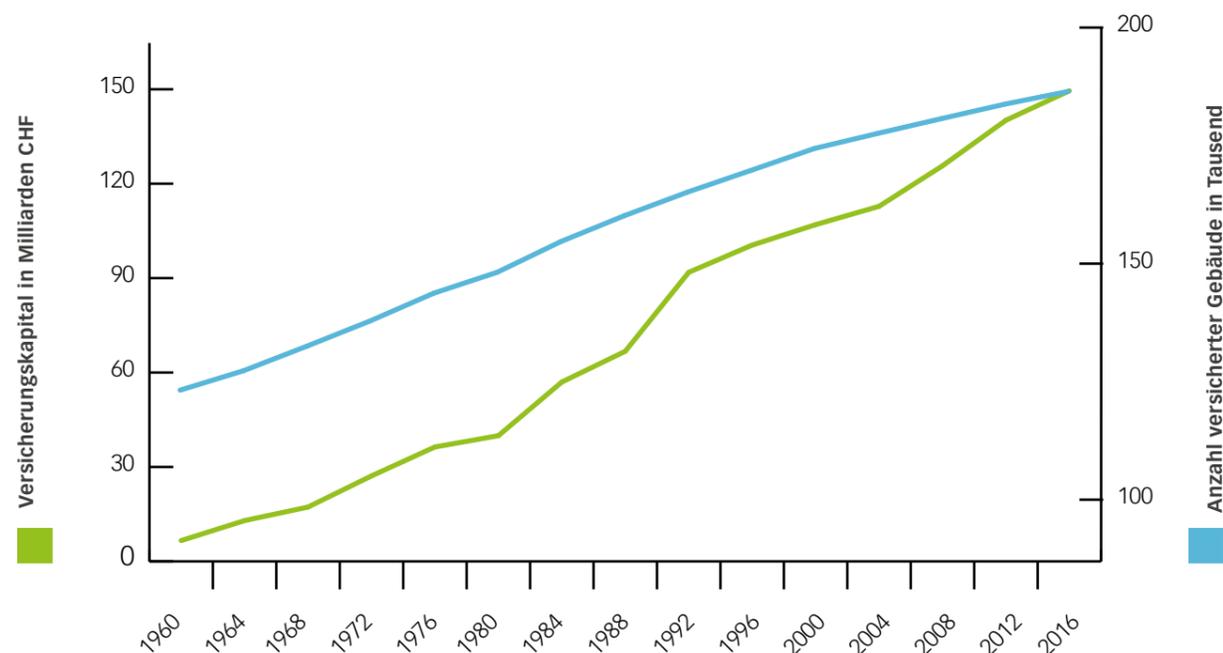
In den nominellen Wachstumsraten sind die gesetzlichen Anpassungen der Versicherungswerte enthalten. Bislang wurden die Versicherungswerte gesamthaft angepasst, wenn sich der Baukostenindex seit der letzten Anpassung um plus/minus fünf Prozent verändert hatte. Das teilrevidierte Gesetz sieht neu indexierte Versicherungswerte vor. Massgeblich ist der Baupreisindex für den Hochbau in der Region Ostschweiz, wie er vom Bundesamt für Statistik halbjährlich berechnet und

publiziert wird. Mit der indexierten, jährlichen Anpassung der Versicherungswerte wird sichergestellt, dass die Versicherungswerte jederzeit den tatsächlichen Wiederherstellungskosten am Markt entsprechen.

» Neu werden die Versicherungswerte indexiert. «

Im Berichtsjahr waren im Versicherungsbestand rund 60'000 Mutationen zu verzeichnen. Mit 22'000 Mutationen (37 Prozent) standen die Wertanpassungen der Gebäude infolge der periodischen Neuschätzung der Gebäude an erster Stelle. Weitere 13 Prozent der Mutationen betrafen die Eigentümerwechsel. Ein Spitzenwert an Handänderungen war im Jahr 2009 mit 9'000 Mutationen zu verzeichnen. Seitdem haben sich die Handänderungen bei rund 7'500 Mutationen pro Jahr eingependelt.

Entwicklung des Versicherungskapitals und der Anzahl versicherter Gebäude



Prämien 2016

Die Prämiensätze sind seit der Prämiensenkung im Jahr 2014 unverändert geblieben und präsentieren sich wie folgt:

Gebäudeklasse I CHF 0.17 pro 1'000 Franken Gebäudewert

Gebäudeklasse II CHF 0.21 pro 1'000 Franken Gebäudewert

Gebäudeklasse III CHF 0.42 pro 1'000 Franken Gebäudewert

Auf den 1. Januar 2016 wurden hingegen die Brand- und Elementarschadenzuschläge abgeschafft. Die Zuschläge auf

den ohnehin geringen Grundprämien hatten praktisch keinen Lenkungseffekt und verursachten bei der Erhebung und Tarifierung einen unverhältnismässig hohen administrativen Aufwand. Mit dem Verzicht auf die Zuschläge reduziert sich das Prämienvolumen um rund 6 Mio. Franken.

» 2016: Brand- und Elementarschadenzuschläge abgeschafft. «

Schadenbelastung

Im Berichtsjahr 2016 waren deutlich unterdurchschnittliche Schadenfälle zu verzeichnen. Die Schadenbelastung fiel sowohl bei den Brandschäden als auch bei den Elementarschäden vergleichsweise tief aus.

Die Brandschäden fielen mit 577 anerkannten Brandfällen ebenfalls unterdurchschnittlich aus. Die Gesamtschadenssumme liegt mit 15.5 Mio. Franken rund 5.0 Mio. Franken unter dem langjährigen Mittel. Dennoch waren auch im Jahr 2016 grössere Brandereignisse zu verzeichnen.

» Im statistischen Anhang, Seiten 47–53, erfahren Sie mehr über den langfristigen Trend in der Schadenbelastung. «

Nach heftigen Regenfällen im St.Galler Oberland kam es am 24. Juni 2016 in Unterterzen und Umgebung zu Überschwemmungen. Der Chammenbach trat über die Ufer und spülte Geröll ins Dorf. Die daraus resultierende Schadenssumme aus rund 65 anerkannten Schadenfällen belief sich auf rund 1.6 Mio. Franken, was etwa 30 Prozent der gesamten Elementarschadenssumme des Jahres 2016 entspricht. Ein Quervergleich mit der Gefahrenkarte zeigt, dass die durch das Überschwemmungsereignis betroffenen Gebiete ziemlich genau mit den Gefahrenhinweisen übereinstimmen. Im Mehrjahresvergleich kann das Elementarschadenjahr 2016 mit 1'028 anerkannten Fällen und 5.4 Mio. Franken Gesamtschadenssumme als deutlich unterdurchschnittlich bezeichnet werden (vgl. hierzu auch die Statistik im Anhang).

Grösste Brandschadenfälle 2016

Schadenssumme	Ort	Ursache Objekt
3.14 Mio. CHF	Diepoldsau	Unbekannt Werkstatt, Wohnung und Halle
0.90 Mio. CHF	Goldach	Unbekannt Bar, Squashhalle und Wohnung
0.63 Mio. CHF	Grabs	Motorfahrzeugbrand Tiefgarage und fünf Mehrfamilienhäuser
0.55 Mio. CHF	Engelburg	Schweissarbeiten Mehrfamilienhaus
0.51 Mio. CHF	Grabs	Unbekannt Wohnhaus und Scheune

ELEMENTARSCHADENPRÄVENTION

Weisstannental: Zwei Ereignisse in zwei Jahren

Am 9. August 2015 war in Schwendi im Weisstannental ein grösseres Schadenereignis zu verzeichnen. Rund ein Jahr später, am 27. Juli 2016, geschah nochmals annähernd das Gleiche. Der hochgehende Mülibach überflutete erneut die eben erst in Stand gestellten Gebäude des Weilers. Die Intensität war zwar etwas geringer als im Vorjahr, das Ereignis bedeutete für die Hauseigentümer jedoch eine Katastrophe – sie mussten wieder von vorne beginnen.

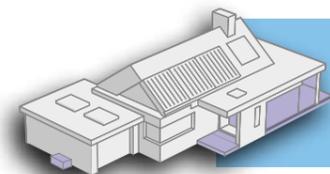
Dieses Beispiel zeigt mit aller Deutlichkeit, dass an Orten mit bekannter Gefährdung Schutzmassnahmen von grossem Nutzen sind, auch wenn die Statistik von 30-, 100- oder sogar von 300-jährlichen Eintretenswahrscheinlichkeiten ausgeht.

Eigenverantwortung der Versicherten

Das neue Gesetz verpflichtet die Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer, geeignete Objektschutzmassnahmen zu treffen, wenn dies für sie zumutbar und verhältnismässig ist. Werden keine Objektschutzmassnahmen getroffen, riskiert man im Schadenfall eine Leistungskürzung. Das soll jedoch die Ausnahme bleiben. Deshalb hat die GVA parallel zur Einführung der neuen Gesetzesbestimmungen eine umfassende Informationskampagne lanciert und neue Broschüren geschaffen, die den Versicherten aufzeigen, wie sie ihr Haus gegen Naturgefahren wirksam schützen können.

Die Informationsbroschüren beziehen sich hauptsächlich auf die drei wichtigsten versicherten Gefahren: Hagel, Hochwasser und Sturmwind. Die Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer sollen damit einerseits für die massgebenden Risiken sensibilisiert werden und andererseits nützliche Hinweise zur wirkungsvollen Schadenprävention erhalten.

Informieren und unterstützen



Notwendige Öffnungen schützen (Abdichtung)
Türen und Fenster können wasserdicht oder verstärkt ausgebildet werden. Bei hohen Fließgeschwindigkeiten Sprossen, Prallplatten oder Dammbalken vor den Öffnungen anbringen.



Erhöhte Anordnung (Abschirmung)
Die Anschüttung des Terrains stellt eine kostengünstige und effiziente Massnahme gegen zufließendes Wasser dar. Bei hohen Fließgeschwindigkeiten ist die Anschüttung gegen Erosion zu schützen. Daneben ermöglicht eine Anordnung auf Stützen oder Mauern viel gestalterischen Freiraum.

Auszug aus dem Kapitel «Hochwasser/Überschwemmung» der 2016 realisierten Broschüre «Wirkungsvolle Tipps und Schutzmassnahmen».

Unterstützung durch die GVA

Die GVA erwartet von den Versicherten nicht nur eigenverantwortliches Handeln, sondern sie bietet Unterstützung in verschiedenster Form an. Entsprechende Beratung war im Berichtsjahr mit wachsender Tendenz wiederum sehr gefragt. Ebenso nahmen die finanziellen Unterstützungsbeiträge an wirkungsvolle Schutzmassnahmen weiter zu.



Seit Anfang 2016 beraten drei Fachspezialisten für Elementarschadenprävention unsere Versicherten.



Beratungsleistungen und Beitragsgesuche 2012–2016

	2016	2015	2014	2013	2012
Beitragszusicherungen	42	48	61	16	21
Gesuche in Bearbeitung	28	13	60	41	10
Ablehnung von Beitragsgesuchen	5	5	4	13	6
Beratungen Elementarschadenprävention	309	158	59	68	30
Total Anfragen	384	224	184	138	67
Beitragszahlungen in TCHF	184	233	255	101	156
Zugesicherte, offene Beiträge in TCHF	379	329	231	156	148

Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Baugesuchen/Objektschutznachweisen 2012–2016

	2016	2015	2014	2013	2012
Beratung von Bauherren und/oder Gemeinden	204	150	144	83	91
Mitwirkung bei Baugesuchen für Bauten ausserhalb der Bauzone (Federführung AREG)	1	1	6	25	44
Mitwirkung bei Baugesuchen im koordinierten Verfahren	54	47	24	46	87
Total Anfragen	259	198	174	154	222

FACHDIENST FÜR GRUNDSTÜCKSCHÄTZUNG

Leistungsauftrag

Der Fachdienst für Grundstückschätzung (FGS) ist für das Schätzungswesen im Kanton St.Gallen verantwortlich. Er ist der GVA angegliedert und hat den gesetzlichen Auftrag, sowohl die Versicherungswerte sämtlicher Gebäude als auch die Steuerwerte aller Grundstücke im Kanton nach einheitlichen Kriterien zu erheben. Die Neubeurteilungen erfolgen in der Regel alle zehn Jahre. Sie werden von Fachteams vorgenommen, die sich aus einem Fachschätzer und dem zuständigen Grundbuchverwalter der betreffenden Gemeinde zusammensetzen.

Basis für eine objektive und sachgerechte Wertermittlung ist eine Besichtigung jedes Grundstücks und jedes Gebäudes. Aufgrund der Erfahrung der Fachteams und deren Baufach- und Marktkenntnissen reicht in der Regel ein kurzer Augenschein. Dennoch ist die kontinuierliche Weiterbildung der

Fachschätzer ein tragender Pfeiler der Qualitätssicherung. Dafür werden periodisch Tagungen mit Erfahrungsaustausch durchgeführt. Damit beim Erfahrungsaustausch ein reger Dialog stattfinden kann, werden die Tagungen in Kleingruppen mit rund zehn Personen durchgeführt. Bei diesen Tagungen werden zumeist mitgebrachte Beispiele eingehend besprochen. Weitere Tagungen während des Jahres sowie ein Schulungsanlass für die Grundbuchverwalter und die nichtlandwirtschaftlichen Fachschätzer mit externen Referenten an der Fachhochschule St.Gallen haben das Ausbildungsprogramm ergänzt.

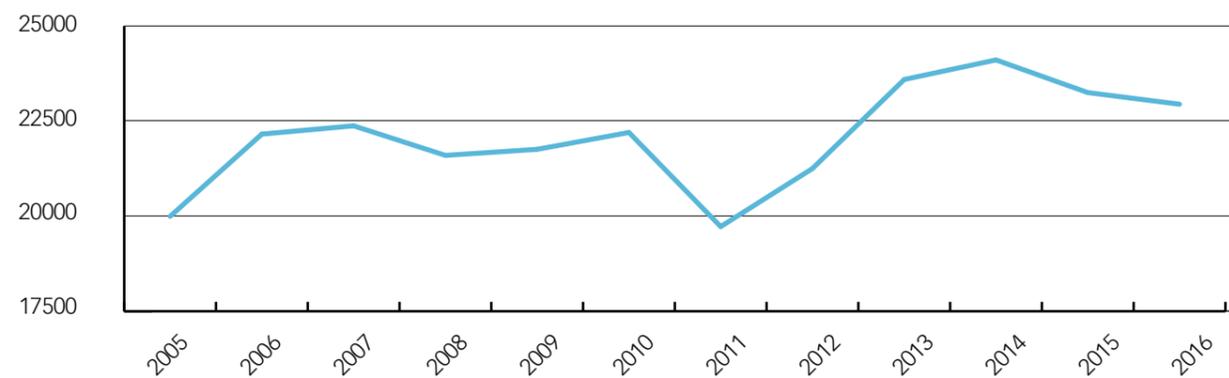
» Die Weiterbildung der Schätzungsfachleute ist ein tragender Pfeiler unserer Qualitätssicherung. «

Gebäudeschätzungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt für 22'912 Gebäude (Vorjahr 23'223) die Versicherungswerte neu festgelegt. Über den gesamten Kanton betrachtet beträgt der Überhang an fälligen Gebäudeschätzungen derzeit lediglich 1.56 Prozent (Vorjahr 1.55 Prozent) oder 2'948 (2'922) Gebäudeschätzungen. Bis auf eine einzige Gemeinde haben erfreulicherweise

alle Gemeinden ihre Pendenzen so weit abgebaut, dass der Überhang an fälligen Gebäudeschätzungen nicht mehr als fünf Prozent beträgt. Gegen die verfügbaren Versicherungswerte wurden im Berichtsjahr lediglich 51 Einsprachen (Vorjahr 69) eingereicht, was einer Quote von 0.22 Prozent entspricht.

Anzahl Gebäudeschätzungen 2005–2016



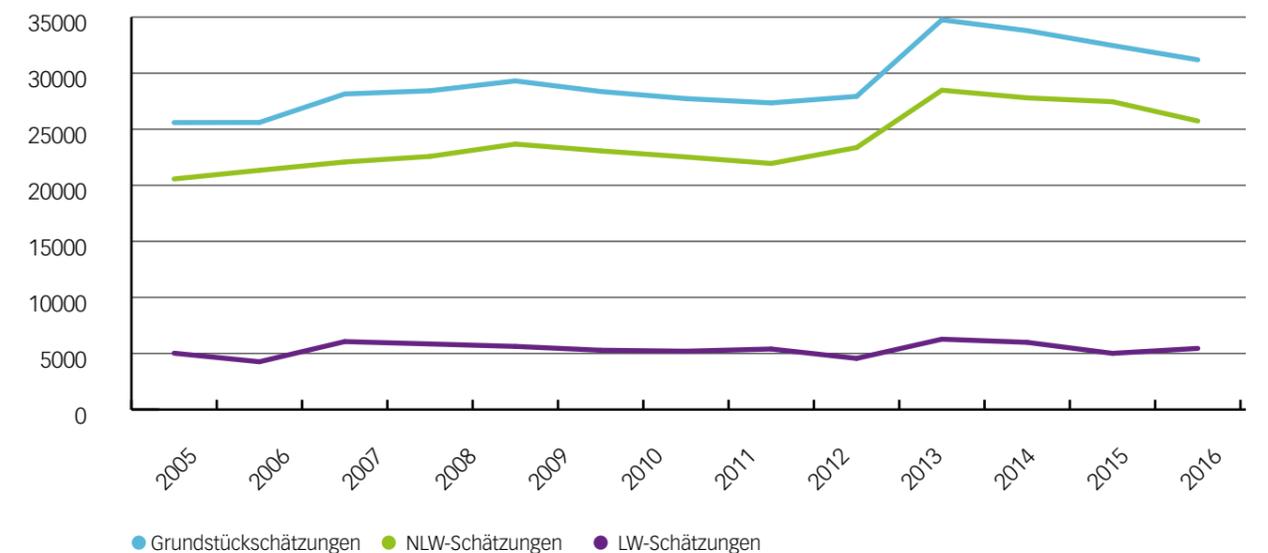
Grundstückschätzungen (Steuerwerte)

Mit insgesamt 31'193 Grundstückschätzungen (Vorjahr 32'479) wurden wie bereits in den drei Vorjahren deutlich mehr Grundstücke bewertet als im langjährigen Durchschnitt. Auffällig ist bei den Grundstückschätzungen, dass sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Schätzungen seit mehreren Jahren auf konstantem Niveau bewegt.

In insgesamt 461 Fällen (Vorjahr 398) wurden die Eröffnungen der Steuerwerte mittels Einsprache angefochten. Die Ein-

sprache-Quote liegt somit bei 1.48 Prozent (Vorjahr 1.26 Prozent). Damit liegt diese Quote zwar leicht höher als im Vorjahr, aber dennoch im langjährigen Mittel. Viele Eigentümer verdrängen die Tatsache, dass sich die Marktverhältnisse gegenüber der letzten Schätzung signifikant verändert haben. Anhand von Liegenschaftstransaktionen kann aber festgestellt werden, dass die Immobilienpreise insbesondere im Wohnbereich seit der Finanzkrise aufgrund der bereits lange anhaltenden Tiefzinsphase spürbar gestiegen sind.

Anzahl Grundstückschätzungen 2004–2015



FEUERSCHUTZ

Das kantonale Amt für Feuerschutz (AFS) ist Teil der GVA und als solcher für deren geschäftsstrategische Ausrichtung von «Sichern und Versichern» unverzichtbar.

Das AFS grenzt mit den Abteilungen Prävention, Intervention und Löschwasserversorgung das Brandschadenrisiko und das Ausmass von Brandschäden nachweislich ein. Das führt zu einer geringeren Brandschadenbelastung und folglich zu tieferen Prämien.

Prävention (Brandschutz)

Kaminfegerdienste Trotz vermehrtem Einbau von Wärmepumpen, Solaranlagen oder anderen weniger brandgefährlichen wärmetechnischen Anlagen bleibt das Brandrisiko durch Feuerungsanlagen bestehen. Diese Tatsache belegt die Schadenstatistik der GVA, wonach durchschnittlich mit rund zwei Millionen Franken an Brandschäden je Jahr, verursacht durch Feuerungsanlagen, zu rechnen ist. Eine periodische Kontrolle der Feuerungsanlagen durch ausgebildete Kaminfeger ist deshalb nach wie vor zweckmässig und sinnvoll.

Die Kaminfeger sorgen mit den gesetzlich vorgesehenen Kontrollen und Reinigungen von Feuerungsanlagen für Sicherheit. Kaminbrände, Verpuffungen oder heimtückische tödliche Kohlenmonoxidvergiftungen sind nur einige der Gefahren, die mit periodischen Kontrollen abgewendet werden können. Weniger bekannt ist, dass die Kaminfeger gemäss kantonalem Feuerschutzgesetz über die eigentliche Reinigung der Feuerungsanlagen hinaus auch die brandschutztechnische Feuerschau durchzuführen haben. Im Rahmen dieses Auftra-

ges werden die Heizungs- und Aufstellungsräume, die Abgasanlagen sowie die Kamine und Verbindungsrohre kontrolliert.

Im vergangenen Jahr wurden 2'000 Mängel festgestellt und 200 schwerwiegende Beanstandungen an die zuständigen Gemeinden gemeldet.

Eine im Berichtsjahr durchgeführte Erhebung bestätigt die Notwendigkeit dieser Kontrollen: Es konnten den Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümern fast 2'000 festgestellte Brandschutzmängel zur Behebung aufgezeigt werden. Zusätzlich mussten über 200 schwerwiegende Beanstandungen an Feuerungsanlagen den zuständigen Gemeinden gemeldet werden.

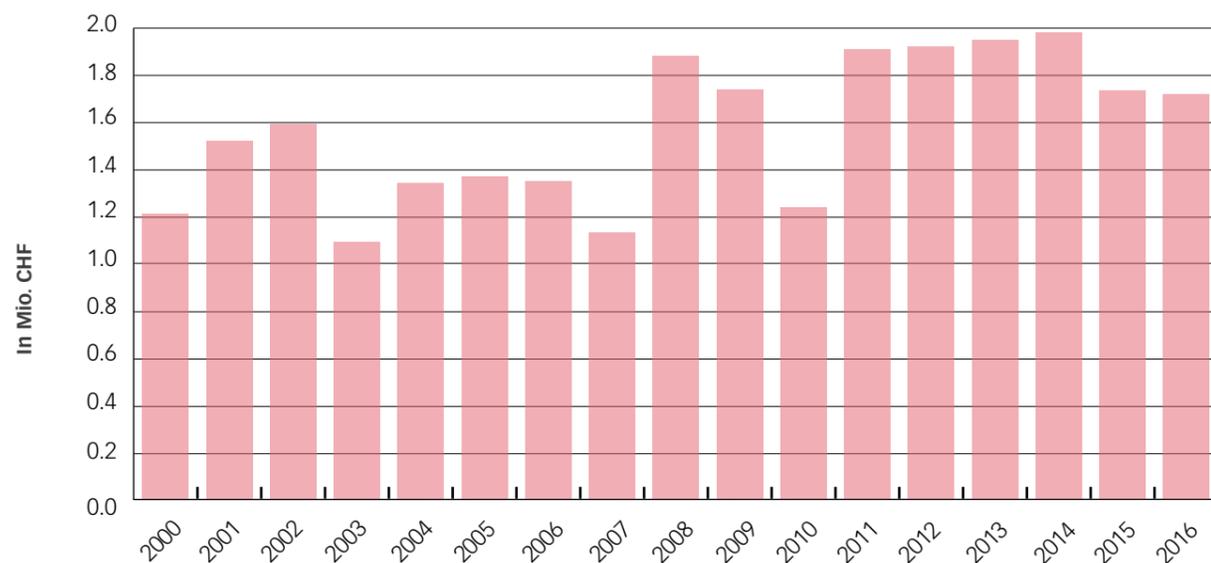
Sicherheit durch Brandschutzvorschriften

Fühlen wir uns in Hotels, Einkaufszentren, Kinos usw. sicher? Womöglich denken wir nicht einmal daran, weil unser Risikobewusstsein durch prägende Brandereignisse zu wenig sensibilisiert ist. Das ist unter anderem den Brandschutzvorschriften zu verdanken, die zum Schutz von Personen, Umwelt und Sachwerten schweizweit gelten. Die Wirksamkeit der Brandschutzvorschriften ist unbestritten, deren Umsetzung wird jedoch nicht selten als Behinderung freier Gestaltung empfunden. Dennoch tragen sie dazu bei, dass ausgedehnte Brände mit weitreichenden Konsequenzen vermieden oder vermindert werden.

Ein wesentlicher Teil der Aufgaben der Prävention der GVA besteht darin, den Planern Beratungen als zusätzliche Unterstützungsmassnahmen anzubieten. Eine weitere nennenswerte Unterstützung der GVA sind Subventionsleistungen für freiwillige Brandschutzmassnahmen.

Anwendung finden die Brandschutzvorschriften bei Neu- oder Umbauten/Sanierungen sowie bei Nutzungsänderungen von Bestandesbauten. Die konsequente Beachtung moderner Brandschutzvorschriften erfolgt also immer dann, wenn an bestehenden Gebäuden etwas verändert werden soll. Es gibt aber noch viele Gebäude im Versicherungsbestand – etwa Hotels oder Ferienheime –, an deren Substanz sich in den letzten 50 Jahren nichts geändert hat. Hier weicht der Sicherheitsstandard vom heutigen Sicherheitsniveau zum Teil deutlich ab. In diesem Bereich kann die Feuerschutzgesetzgebung nur bedingt einwirken. Es liegt in der Eigenverantwortung der Eigentümerschaft, für zeitgemässe Sicherheit zu sorgen.

Ausbezahlte Subventionen im baulich-technischen Brandschutz



Das Berichtsjahr in Zahlen

3'513	Periodische Kontrollen von Blitzschutzsystemen
564	Abnahmen von neu erstellten oder erweiterten Blitzschutzsystemen
34	Abnahmen von neu erstellten Sprinkleranlagen
932	Bau- und Betriebsbewilligungen
339	Subventionsgesuche
1.7 Mio.	CHF Subventionszahlungen

Löschwasserversorgung

Die GVA ist an einem bestmöglichen Feuerschutz interessiert und Wasser ist das meist eingesetzte Löschmittel bei Brandfällen. Die Abteilung Löschwasserversorgung der GVA prüft und subventioniert sämtliche Vorhaben der Wasserversorgungen im Kanton, beispielsweise Grundwasserfassungen, Reservoirbauten, Fernsteuerungsanlagen, Hydrantenleitungen oder Hydranten selber. Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 320 Projekte beurteilt und mit Beiträgen unterstützt. Dabei wurden 56 km Hydrantenleitungen gebaut und rund 430 Hydranten platziert. Alle Einrichtungen dienen einem optimalen und effizienten Feuerschutz.

Ständige Erneuerungen, laufende Erweiterungen sowie Anpassungen der Technik und des Feuerschutzes erfordern ein aktuelles Know-how. Aus der Beratungstätigkeit und dem Kontakt des Teams der Löschwasserversorgung mit Betreibern der Wasserversorgungen oder den projektierenden Ingenieurbüros ergeben sich immer wieder Hinweise aus der Praxis, welche wiederum in aufgearbeiteter Form zurück in die Weisungen und Hilfsmittel der GVA einfließen.

» Ständige Erneuerung, Erweiterung und Anpassungen des Feuerschutzes durch Austausch und Zusammenarbeit. »

Die grössten Wasserversorgungsprojekte 2016

	Beitrag GVA in CHF
Ausbau der Wasserversorgung Berg, Alt St.Johann, Wildhaus-Alt St.Johann	650'200
Wasserversorgung und Hydrantenanlage Mühlweg-Gublen-Färchli, Nesslau	514'000
Neubau Reservoir Wald, Neckertal	338'200
Neubau Reservoir Witenwald, Goldach	211'200
Hydrantennetzerneuerung Zürcherstrasse, Rapperswil-Jona	187'900
Neubau Verbindungsleitung St.Gallenkappel-Neuhaus, Eschenbach	180'300
Erneuerung der Transportleitung Fürstenlandstrasse, Burg- bis Ahornstrasse, St.Gallen	160'100
Sanierung und Ausbau der Wasserversorgung St.Margrethenberg, Pfäfers	130'400

Intervention (Feuerwehr)

Chemiewehr im Kanton St.Gallen

Im Jahr 1991 wurden fünf Chemiewehrstützpunkte im Kanton St.Gallen geschaffen. Die Chemiewehrstützpunkte konnten bis heute bei diversen Störfällen rasch, gezielt und wirkungsvoll intervenieren. Dank einer neuen Störfallverordnung und der Reduktion der Lagerhaltungen von chemischen Stoffen in der Industrie hat sich die Anzahl der Störfälle seit Bestehen der Chemiewehrstützpunkte jedoch massiv verringert. In den letzten Jahren lag die Anzahl Einsätze «Chemie» gemessen an der Gesamtzahl aller Feuerwehreinätze im Kanton St.Gallen bei 0.2 bis 0.4 Prozent. Parallel zum Rücklauf der Einsätze waren auch die veralteten Fahrzeuge und Materialien Grund für eine Neuausrichtung der Chemiewehr im Kanton St.Gallen. Diese Neuausrichtung wurde im Berichtsjahr abschliessend umgesetzt. So gibt es im Kanton St.Gallen neu zwei Chemiewehrstützpunkte, einen kombinierten Chemiewehr- und Gewässerstützpunkt sowie einen spezialisierten Gewässerstützpunkt. Sie alle wurden mit neuen Fahrzeugen und zum Teil mit neuem Material ausgerüstet.

Alarmierung der Feuerwehren im Kanton St.Gallen

Im Zusammenhang mit einer technischen Umstellung in der Kantonalen Notrufzentrale wurde im Berichtsjahr auch eine Neuausrichtung der Alarmierung der Feuerwehren im Kanton St.Gallen in Angriff genommen. Mit dem neuen System ist eine Alarmierung auf zwei getrennte Endgeräte und so eine redundante Alarmierung möglich. Als primäres Alarmierungsmittel ist im Kanton St.Gallen nach wie vor der Pager im Einsatz. Als sekundäres Alarmierungsmittel wurde die mobile Telefonie definiert. Sollte eines der beiden Systeme ausfallen, ist die Alarmierung der Feuerwehren weiterhin mit dem anderen System sichergestellt. Der definitive Projektabschluss wird Ende 2017 sein.

Ausbildung über die Kantonsgrenzen hinaus

Die Intervention ist von Gesetzes wegen zuständig für die Ausbildung von Kader und Spezialisten der Feuerwehren. In Zusammenarbeit mit den Kantonen Thurgau und beider Appenzell wurden im Jahr 2016 an insgesamt 36 interkantonalen und zehn kantonalen Kursen rund 2'000 Angehörige der Feuerwehr aus- und weitergebildet. Nebst 24 Fachkursen aus den Bereichen Atemschutz, Lösch- und Rettungsdienst wurden acht Kader-Grundausbildungskurse (Unteroffiziers- und Offizierskurse) und 14 Offiziers-, Kommandanten- und Instruktor-Weiterbildungskurse abgehalten.

» Wir bilden Kader und Spezialisten der Feuerwehren erfolgreich aus. »

Einsatzstatistik 2016

Das Einsatzjahr 2016 war mit insgesamt 4'136 Einsätzen und 57'762 Einsatzstunden ein durchschnittliches Jahr. Von grösseren Unwettern blieb der Kanton St.Gallen im Berichtsjahr verschont.

Einsätze	Anzahl	Stunden
Brandbekämpfung	658	18'531
Elementarereignis	467	12'074
Strassenrettungen	136	3'562
Technische Hilfeleistung	982	6'301
Ölwehr	290	3'354
Chemiewehr	6	319
Bahnanlagen	1	83
BMA/unechte Alarmer	706	8'527
Dienstleistungen	890	5'011
Total	4'136	57'762



JAHRESRECHNUNG

Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Geldflussrechnung	30
Eigenkapitalnachweis	31
Anhang zur Jahresrechnung	32–45
Segmenterfolgsrechnungen	32–34
Rechnungslegungsgrundlagen	35
Bewertungsgrundsätze	35–36
Risikomanagement	37
Erläuterungen zur Bilanz	37–39
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	40–44
Ergänzende Angaben	44
Transaktionen mit Nahestehenden	45
Eventualverbindlichkeiten	45
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	45
Revisionsbericht	45

Acht übereinander liegende blaue Fässer aus Eisenblech von Roman Signer bilden eine Skulptursäule im Atrium des Forschungszentrums der Hochschule für Technik Rapperswil - 2015

1 BILANZ

Aktiven	Anhang	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Anlagevermögen		885 966 343	868 031 446
Kapitalanlagen	5.5.1	856 523 217	844 897 589
Beteiligungen	5.5.2	19 381 112	19 470 264
Immaterielle Anlagen	5.5.3	1 570 000	1 840 000
Sachanlagen	5.5.3	8 492 015	1 823 592
Umlaufvermögen		7 432 774	8 646 283
Aktive Rechnungsabgrenzungen		565 103	77 715
Offene Bauzeitversicherungen		1 396 000	1 264 200
Forderungen	5.5.4	4 571 514	6 426 286
Flüssige Mittel		900 157	878 082
Total Aktiven		893 399 117	876 677 729

Passiven	Anhang	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Eigenkapital		559 292 527	529 237 720
Eigenkapital		486 368 793	486 368 793
Neubewertungsreserven		42 868 927	42 868 927
Erfolg des Geschäftsjahres		30 054 807	0
Verbindlichkeiten		334 106 590	347 440 009
Feuerschutzfonds		27 792 757	28 122 404
Fonds zur Verhütung von Elementarschäden		0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.5.5	27 868 599	38 394 131
Versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen	5.5.5	79 240 000	78 060 000
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5.5.5	23 525 792	28 330 474
Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen	5.5.5	171 940 000	169 390 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 426 385	1 543 564
Verbindlichkeiten	5.5.6	2 313 057	3 599 436
Total Passiven		893 399 117	876 677 729

ERFOLGSRECHNUNG 2

	Anhang	2016 CHF
Verdiente Prämien netto		32 815 746
Verdiente Prämien (inkl. Erlösminderungen)		40 545 072
Rückversicherung	5.6.1	- 7 729 326
Schaden- und Leistungsaufwand		-16 527 277
Schäden und Leistungen	5.6.2	- 16 525 777
Anteile der Rückversicherer an Schäden	5.6.3	- 1 500
Technisches Ergebnis		16 288 469
Veränderung versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen		- 1 180 000
Veränderung versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen		- 1 180 000
Veränderung der zweckgebundenen Fonds		329 647
Veränderung Feuerschutzfonds		329 647
Betriebsertrag		23 623 302
Abgaben	5.6.4	17 451 008
Beiträge	5.6.5	803 501
Entschädigungen	5.6.6	3 437 630
Gebühren		193 610
Übriger betrieblicher Ertrag	5.6.7	1 737 553
Betriebsaufwand		- 37 458 333
Beiträge	5.6.8	- 13 085 404
Entschädigungen	5.6.9	- 6 749 787
Kurswesen		- 1 122 552
Personalaufwand		- 10 583 952
Verwaltungsaufwand		- 4 030 330
Abschreibungen		- 270 000
Übriger betrieblicher Aufwand	5.6.10	- 1 616 306
Betriebliches Ergebnis vor Kapitalanlagen und Beteiligungen		1 603 085
Erfolg aus Kapitalanlagen		28 147 546
Ertrag aus Kapitalanlagen	5.6.11	80 090 542
Aufwand aus Kapitalanlagen	5.6.12	- 49 392 997
Veränderung der Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen		- 2 550 000
Erfolg aus Beteiligungen		- 238 464
Betriebliches Ergebnis		29 512 167
Betriebsfremder Erfolg	5.6.13	570 000
Ausserordentlicher Erfolg	5.6.14	- 27 360
Jahresergebnis		30 054 807

3 GELDFLUSSRECHNUNG

	2016 CHF
Jahresergebnis	30 054 807
Abschreibungen/Zuschreibungen auf	
Kapitalanlagen (inkl. realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste)	- 30 697 546
Beteiligungen	238 464
Immaterielle Anlagen	270 000
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	
Versicherungstechnische Rückstellungen	- 10 525 532
Versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen	1 180 000
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	- 4 804 682
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	2 550 000
Zunahme/Abnahme	
Aktive Rechnungsabgrenzung	- 487 388
Offene Bauzeitversicherungen	- 131 800
Forderungen Rückversicherer	2 032 840
Forderungen Versicherungsnehmer	- 16 277
Übrige Forderungen	- 161 792
Feuerschutzfonds	- 329 647
Passive Rechnungsabgrenzung	- 197 377
Verbindlichkeiten Versicherungsnehmer	21 400
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	751 917
Übrige Verbindlichkeiten	- 2 059 696
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	- 12 312 308
Nettoinvestitionen und -deinvestitionen in Kapitalanlagen	19 152 117
Investitionen in Beteiligungen	- 149 312
Investitionen in Sachanlagen	- 6 668 422
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	12 334 382
Veränderung flüssige Mittel	22 075
Nachweis Flüssige Mittel	
Flüssige Mittel per 01.01.	878 082
Flüssige Mittel per 31.12.	900 157
Veränderung flüssige Mittel	22 075

EIGENKAPITALNACHWEIS 4

	Reserve- fonds	Schaden- ausgleichs- reserve	Neu- bewertungs- reserve	Eigen- kapital	Total CHF
Eigenkapital per 31.12.2015	456 281 504	10 000 000	0	0	466 281 504
Effekt aus Gesetzesänderung per 1.1.2016					
Umbuchung Reservefonds in Eigenkapital	- 456 281 504			456 281 504	
Umbuchung Schadenausgleichsreserve in Eigenkapital		-10 000 000		10 000 000	
Auflösung Elementarschadenfonds und Einlage in Eigenkapital				20 087 288	
Neubewertungsreserven aus Erstanwendung Swiss GAAP FER per 1.1.2016					
Aktivierung Beteiligung Erdbebenpool			19 470 264		
Bildung versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen			- 78 060 000		
Auflösung Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen			610 000		
Auflösung Rückstellung für Erdbeben			40 388 913		
Auflösung Rückstellung für interkantonale Risikogemeinschaft			60 459 750		
Eigenkapital per 1.1.2016	0	0	42 868 927	486 368 793	529 237 720
Erfolg des Segments Versicherung				36 069 451	
Erfolg des Segments Elementarschadenprävention				- 1 330 832	
Erfolg des Segments Grundstückschätzung				- 4 683 812	
Eigenkapital per 31.12.2016	0	0	42 868 927	516 423 600	559 292 527

5 ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

5.1 SEGMENTERFOLGSRECHNUNGEN

5.1.1 Erfolgsrechnung Versicherung

	2016 CHF
Verdiente Prämien netto	32 815 746
Verdiente Prämien	40 545 072
Rückversicherung	- 7 729 326
Schaden- und Leistungsaufwand	- 16 527 277
Schäden und Leistungen	- 16 525 777
Anteile der Rückversicherer an Schäden	- 1 500
Technisches Ergebnis	16 288 469
Veränderung versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen	- 1 180 000
Veränderung versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen	- 1 180 000
Betriebsertrag	46 727
Übriger Betriebsertrag	46 727
Betriebsaufwand	- 7 564 825
Beiträge	- 282 580
Entschädigungen	- 1 414 080
Personalaufwand	- 3 366 310
Verwaltungsaufwand	- 2 277 208
Übriger betrieblicher Aufwand	- 224 647
Betriebliches Ergebnis vor Kapitalanlagen und Beteiligungen	7 590 370
Erfolg aus Kapitalanlagen	28 147 546
Ertrag aus Kapitalanlagen	80 090 542
Aufwand aus Kapitalanlagen	- 49 392 997
Veränderung der Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen	- 2 550 000
Erfolg aus Beteiligungen	- 238 464
Betriebliches Ergebnis	35 499 451
Betriebsfremder Erfolg	570 000
Jahresergebnis	36 069 451

5.1.2 Erfolgsrechnung Elementarschadenprävention

	2016 CHF
Betriebsertrag	3 654
Übriger betrieblicher Ertrag	3 654
Betriebsaufwand	- 1 334 486
Beiträge	- 455 529
Personalaufwand	- 577 747
Verwaltungsaufwand	- 301 210
Betriebliches Ergebnis	- 1 330 832
Jahresergebnis	- 1 330 832

5.1.3 Erfolgsrechnung Grundstückschätzung

	2016 CHF
Betriebsertrag	2 280 469
Entschädigung Kanton	2 250 000
Übriger betrieblicher Ertrag	30 469
Betriebsaufwand	- 6 964 281
Beiträge	- 300
Entschädigungen	- 3 306 458
Personalaufwand	- 2 750 687
Verwaltungsaufwand	- 629 943
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 270 000
Übriger betrieblicher Aufwand	- 6 893
Betriebliches Ergebnis	- 4 683 812
Jahresergebnis	- 4 683 812

5.1.4 Erfolgsrechnung Feuerschutz

	2016 CHF
Betriebsertrag	21 292 453
Abgaben	17 451 008
Beiträge	803 501
Entschädigungen	1 187 630
Gebühren	193 610
Übriger betrieblicher Ertrag	1 656 704
Betriebsaufwand	- 21 594 740
Beiträge	- 12 346 995
Entschädigungen	- 2 029 249
Kurswesen	- 1 122 552
Personalaufwand	- 3 889 208
Verwaltungsaufwand	- 821 969
Übriger betrieblicher Aufwand	- 1 384 766
Betriebliches Ergebnis	- 302 288
Ausserordentlicher Erfolg	- 27 360
Jahresergebnis	- 329 647
Gewinn-/Verlustverwendung	
Ausgleich über den Feuerschutzfonds	329 647

5.2 RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDLAGEN

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Rechnungsabschluss wurde im Berichtsjahr unter Einhaltung der kantonalen Gesetzgebung sowie erstmals in Übereinstimmung mit dem Swiss GAAP FER Regelwerk – insbesondere dem Branchenstandard FER 41 – erstellt.

Die Rechnungslegung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

Die Zahlen werden in ganzen Franken dargestellt und kaufmännisch gerundet. Dies kann zu Rundungsdifferenzen führen.

Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER

Die Eröffnungsbilanz 2016 wurde an die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst. Die daraus folgenden Veränderungen sind im «Eigenkapitalnachweis» unter der Position «Neubewertungsreserven» ersichtlich.

Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

5.3 BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven.

Kapitalanlagen

Sämtliche Wertschriften werden im Rahmen der festgelegten Anlagestrategie des Verwaltungsrates durch externe und interne Vermögensverwalter bewirtschaftet. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu aktuellen Werten. Ist kein aktueller Wert bekannt, kommt ausnahmsweise der Anschaffungswert unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen zur Anwendung. Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung

als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Die Bewertung sämtlicher direkter Liegenschaften erfolgt mittels Ertragswertmethode. Die Position direkte Immobilien enthält sowohl Anlageliegenschaften als auch die selbst genutzte Liegenschaft Davidstrasse 37, St.Gallen.

Derivative Finanzinstrumente können im Einklang mit dem Anlagereglement zu Absicherungszwecken und zur effizienten Umsetzung der Anlagestrategie eingesetzt werden. Als Instrumente kommen Termingeschäfte, Futures, Swaps und Optionen in Frage.

Beteiligungen

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung ist eine einfache Gesellschaft gemäss Art. 530 OR mit Sitz in Bern. Der Zweck dieses Pools besteht darin, den Poolmitgliedern im Fall eines Erdbebens eine Entschädigung zur Deckung der entstandenen Schäden an Gebäuden zu entrichten. Die Bewertung erfolgt zum aktuellen anteiligen Wert.

Das Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Bernhardzell (OFA) ist eine einfache Gesellschaft gemäss Art. 530 OR. Am OFA sind folgende Vertragsparteien beteiligt: Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen zu 56 Prozent, Gebäudeversicherung Thurgau zu 35 Prozent, Assekuranz Appenzell Ausserrhoden zu 7 Prozent, Kanton Appenzell Innerrhoden zu 2 Prozent. Der aktivierte Wert entspricht 56 Prozent der aufgelaufenen betrieblichen Investitionen, welche zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer nach der indirekten Methode. Die geschätzte Nutzungsdauer der Kategorie Software ist zehn Jahre.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert.

Bei den Sachanlagen im Bau handelt es sich um die 56 Prozent Miteigentum der Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen

an Bauten und Anlagen des Ostschweizerischen Feuerwehr-Ausbildungszentrums (OFA). Die Abschreibung erfolgt erst nach Fertigstellung der Bauten.

Die Aktivierungsgrenze liegt bei CHF 1'000'000.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

Offene Bauzeitversicherungen

Die noch nicht abgerechneten Bauzeitversicherungen werden zeitlich abgegrenzt.

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu aktuellen Werten bewertet. Sie umfassen die ausschliesslich dem operativen Betrieb dienenden Kassenbestände, Post- und Bankguthaben.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im «Eigenkapitalnachweis» ersichtlich.

Feuerschutzfonds

Die Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen führt gemäss Gesetz eine besondere Feuerschutzrechnung (entspricht dem Segment Feuerschutz) und unterhält einen Feuerschutzfonds. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für alle bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Schadenfälle werden pro Schadenfall Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftig für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen darstellen. Das zur Berechnung eingesetzte Verfahren beruht auf den Kenntnissen und der Erfahrung der für die Regulierung der Schadenfälle verantwortlichen Fachleute. Für die bis zur Bilanzerstellung im abgelaufenen Jahr eingetretenen aber vom Versicherungsnehmer noch nicht gemeldeten Schäden erfolgt eine Schätzung.

Versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen

Diese Rückstellungen dienen zur Abfederung der versicherungstechnischen Risiken. Die Zielgrösse der Summe der beiden Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen orientiert sich an der Risikokennzahl des einjährigen Expected Shortfalls 99.75 Prozent (Deckung des erwarteten 400-jährigen Schadenereignisses bzw. Anlageverlustes) und wird als Promille-Satz in Relation zum Versicherungskapital festgelegt. Die Eckwerte werden periodisch aktualisiert (i.d.R. alle drei bis vier Jahre sowie immer dann, wenn sich die erwarteten Schadenpotenziale und Finanzmarktrisiken oder die Rahmenbedingungen der Rückversicherung und der IRG stark verändern).

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen, welche in keinem direkten Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehen. Diese werden gebildet, wenn am Bilanzstichtag zugesicherte Beiträge und/oder Subventionen noch nicht ausbezahlt sind. Sie werden auf der Basis des wahrscheinlichen Mittelabflusses bewertet. Die Bildung der Rückstellung erfolgt aufgrund der Zusicherung und offenen noch nicht zugesicherten Gesuchen.

Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen

Zur Abfederung der Risiken aus den Kapitalanlagen wird eine Rückstellung für Risiken geführt. Die Zielgrösse der Summe der beiden Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen orientiert sich an der Risikokennzahl des einjährigen Expected Shortfalls 99.75 Prozent (Deckung des erwarteten 400-jährigen Schadenereignisses bzw. Anlageverlustes) und wird als Promille-Satz in Relation zum Versicherungskapital festgelegt. Die Eckwerte werden periodisch aktualisiert (i.d.R. alle drei bis vier Jahre sowie immer dann, wenn sich die erwarteten Schadenpotenziale und Finanzmarktrisiken oder die Rahmenbedingungen der Rückversicherung und der IRG stark verändern).

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

5.4 RISIKOMANAGEMENT

Die Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen ist folgenden Risiken ausgesetzt:

Strategische Risiken

Die Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt und liegt somit im Einflussbereich von gesetzgeberischen Entwicklungen und Regulierungsprozessen. Diese können einen Einfluss haben sowohl auf das Bestehen der Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen als auch auf die Prämien, Leistungen und das Vermögen.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherten Ereignisse aus Brand- und Elementarschäden und die daraus resultierenden Verpflichtungen beeinflus-

sen massgeblich das Jahresergebnis der Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen sowie das risikotragende Kapital.

Risiken in den Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind Marktrisiken ausgesetzt. Das sind insbesondere Kursänderungs-, Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken.

Operationelle Risiken

Diese Risiken umfassen die Informatik, das Verhalten der Angestellten, die Rechtsaspekte und die Geschäftsprozesse.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Verwaltungsrat schwerge- wichtig mit den versicherungstechnischen Risiken und mit den Risiken in den Kapitalanlagen auseinandergesetzt (vgl. Seite 13).

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5.5.1 1. Kapitalanlagen

	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Immobilien CH direkt	160 257 535	159 872 234
Immobilien CH indirekt	6 669 468	5 016 533
Diverse Anlagen	14 412 690	10 934 207
Aktien Schweiz	150 128 930	141 312 081
Aktien Ausland	181 367 885	167 433 632
Obligationen Inland	170 542 281	144 901 962
Obligationen Fremdwährungen	42 512 857	60 647 707
Liquidität	130 631 570	154 779 233
Total	856 523 217	844 897 589

In den «Immobilien CH direkt» ist auch das Konto «Immobilien im Bau – Projekt Mürtschen» mit TCHF 105 enthalten.

Die GVA übt die Stimmrechte für «Aktien Schweiz» über ihre Depot-Bank gemäss den Empfehlungen der Ethos Services AG aus.

5.5.1 2. Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2016 CHF Ökon. Exposure	31.12.2016 CHF Aktiver Wert	31.12.2016 CHF Passiver Wert
Offene Derivative Eigenkapitalinstrumente		0	1 254 000
Futures SMI, CHF, Absicherung	- 29 831 000	0	1 254 000
Offene Devisentermingeschäfte		46 000	96 000
CHF/USD, Absicherung	- 5 775 000	0	96 000
CHF/JPY, Absicherung	- 3 798 000	46 000	0
Total		46 000	1 350 000

Der realisierte Erfolg von derivativen Eigenkapitalinstrumenten fliesst direkt in die jeweilige Anlagekategorie. Die aktiven/passiven Werte entsprechen dem per Bilanzstichtag unrealisierten Erfolg. Die Devisentermingeschäfte sichern die Fremdwährungsrisiken

der Anlageklassen Obligationen FW, Aktien Welt und Diverse Anlagen ab. Der realisierte Erfolg von Devisentermingeschäften fliesst direkt in die jeweilige Anlagekategorie. Die aktiven/passiven Werte entsprechen dem per Bilanzstichtag unrealisierten Erfolg.

5.5.2 Beteiligungen

	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Beteiligung Erdbebenpool	19 231 800	- 19 470 264
Beteiligung Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum (OFA)	149 312	0
Total	19 381 112	19 470 264

Der Anteil am Vermögen des Schweizerischen Pools für Erdbebedeckung beträgt 9.875 Prozent vom Gesamtvermögen von TCHF 194'756. Die Beteiligung OFA entspricht den bis

31.12.2016 getätigten betrieblichen Investitionen, welche das gemeinschaftliche Eigentum des OFA darstellen. Der aktivierte Wert entspricht unserem Anteil von 56 Prozent.

5.5.3 Anlagespiegel

	Anlagen im Bau	Immaterielle Anlagen
	OFA*	Software
Anschaffungswerte per 1.1.2016	1 823 592	2 650 000
Zugänge	6 668 422	0
Abgänge	0	0
Anschaffungswerte per 31.12.2016	8 492 015	2 650 000
Kumulierte Wertberichtigungen per 1.1.2016	0	- 810 000
Planmässige Abschreibung	0	- 270 000
Abgänge	0	0
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2016	0	- 1 080 000
Nettobuchwerte per 1.1.2016	1 823 592	1 840 000
Nettobuchwerte per 31.12.2016	8 492 015	1 570 000

*Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um den 56-Prozent-Anteil der Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen an den

bis 31.12.2016 angefallenen Investitionskosten für Bauten und Anlagen des Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrums.

5.5.4 Forderungen

	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Übrige Debitoren	3 174 908	3 013 116
Forderung gegenüber Rückversicherer	1 002 876	3 035 716
Debitor Prämien Versicherungsnehmer	393 731	377 454
Total	4 571 514	6 426 286

5.5.5 Rückstellungsspiegel

	Versicherungs- technische Rückstellungen	Versicherungs- technische Sicherheits- und Schwankungs- rückstellungen	Nicht- versicherungs- technische Rückstellungen	Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen
Buchwert per 31.12.2015	38 394 131	100 848 663	28 330 474	170 000 000
Umbewertung nach Swiss GAAP FER aus Erstanwendung	0	- 22 788 663	0	- 610 000
Buchwert per 1.1.2016	38 394 131	78 060 000	28 330 474	169 390 000
Bildung	18 572 727	1 180 000	10 336 938	2 550 000
Verwendung	- 23 898 761	0	- 13 720 174	0
Auflösung	- 5 199 498	0	- 1 421 446	0
Buchwert per 31.12.2016	27 868 599	79 240 000	23 525 792	171 940 000
Anteil Rückversicherung	1 002 876			

Die Bildung der versicherungstechnischen Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen erfolgt aufgrund des guten versicherungstechnischen Ergebnisses. Das nach der Zuweisung an die Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen im Geschäftsjahr erzielte Ergebnis wird versicherungstechnisches Ergebnis genannt. Ein so ermittelter versicherungstechnischer Gewinn wird grundsätzlich der versicherungstechnischen

Sicherheits- und Schwankungsrückstellung bis zum definierten Maximum zugewiesen.

Der im Geschäftsjahr erzielte Nettoertrag aus den Kapitalanlagen unterschreitet die langfristig zu erwartende Sollrendite. Jedoch kann aufgrund des sehr guten versicherungstechnischen Ergebnisses die Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen auf das Maximum gebildet werden.

5.5.6 Verbindlichkeiten

	31.12.2016 CHF	1.1.2016 CHF
Vorauszahlungen	121 497	1 606 102
Übrige Verbindlichkeiten	1 218 445	1 809 413
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer	103 256	81 856
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	869 858	117 941
Verbindlichkeiten aus Personalwesen	0	- 15 876
Total	2 313 057	3 599 436

5.6 ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.6.1 Rückversicherung

	2016 CHF
Aufwand Prämie Rückversicherung Brand	- 2 206 174
Aufwand Prämie Rückversicherung Elementar	- 3 795 161
Aufwand Prämie Erdbebenpool	- 2 460 000
Bonus/Malus Rückversicherung	732 009
Total	- 7 729 326

5.6.2 Schäden und Leistungen

	2016 CHF
Zahlungen Schaden Brand	- 19 624 094
Veränderung Rückstellung Schaden Brand	6 154 687
Total Schäden und Leistungen Brand	- 13 469 407
Zahlungen Schaden Elementar	- 7 673 309
Veränderung Rückstellung Schaden Elementar	3 946 062
Total Schäden und Leistungen Elementar	- 3 727 247
Aufwand Schadenermittlung	- 5 505
Aufwand Nachfüllung Feuerlöscher	- 4 431
Total Zusatzleistungen	- 9 936
Ertrag Schadenregresse	711 911
Aufwand Regresse/Rekurse	- 28 111
Total Regresse	683 800
Aufwand Schadenminderung	- 2 987
Total Schadenminderung	- 2 987
Total Schäden und Leistungen	- 16 525 777

5.6.3 Anteile der Rückversicherer an Schäden

	2016 CHF
Aufwand Rückversicherung Brand	- 1 500
Total	- 1 500

5.6.4 Abgaben (Ertrag)

	2016 CHF
Ertrag Feuerschutzabgabe	14 598 797
Ertrag Präventionsabgabe private Versicherer	2 852 211
Total	17 451 008

5.6.5 Beiträge (Ertrag)

	2016 CHF
Ertrag Bundesbeitrag Chemiewehr	169 347
Ertrag Gemeindebeitrag Chemiewehr	238 972
Ertrag Rückerstattung Beiträge	395 183
Total	803 501

5.6.6 Entschädigungen (Ertrag)

	2016 CHF
Ertrag Grundstück- und Gebäudeschätzungen (Kantonsbeitrag)	2 250 000
Ertrag Nationalstrassen-Schadenwehr	975 930
Ertrag Feuerwehrcurse	211 700
Total	3 437 630

5.6.7 Übriger betrieblicher Ertrag

	2016 CHF
Ertrag Regresswesen Dritte	1 157
Ertrag Zins Flüssige Mittel	0
Ertrag Verzugszinsen	4 968
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1 712 160
Ertrag Rückerstattung Betreuungsspesen	19 268
Total	1 737 553

Im sonstigen betrieblichen Ertrag wurden im Wesentlichen die Vorauszahlungen für die Ersatzbeschaffungen im Bereich Chemiewehr gebucht. Die entsprechende Gegenpo-

sition für die Finanzierung ist im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten (Bruttoprinzip).

5.6.8 Beiträge (Aufwand)

	2016 CHF
Aufwand Beiträge Verbände/Organisationen	- 395 182
Aufwand Hilfskasse Kanton	- 10 000
Aufwand gesetzliche Beiträge	- 12 680 222
- Elementarschadenprävention	- 442 617
- Intervention	- 3 205 701
- Prävention Brand	- 1 732 014
- Löschwasserversorgung	- 7 299 890
Total	- 13 085 404

5.6.9 Entschädigungen (Aufwand)

	2016 CHF
Aufwand Entschädigungen Gemeinden für die Mitwirkung am Versicherungsgeschäft	- 1 114 080
Aufwand Entschädigungen an den Kanton	- 300 000
Aufwand Entschädigungen Gemeinden für die Mitwirkung am Schätzungswesen	- 3 306 458
Aufwand Alarmierung	- 1 119 767
Aufwand Entschädigung Stützpunkte Nationalstrassen-Schadenwehr	- 672 779
Aufwand Gemeindeentschädigung Chemiewehr	- 236 704
Total	- 6 749 787

5.6.10 Übriger betrieblicher Aufwand

	2016 CHF
Aufwand Zins Schaden Brand	- 157 266
Aufwand Zins Schaden Elementar	- 14 570
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 1 427 566
Aufwand Betriebsgebühren	- 16 904
Total	- 1 616 306

Im sonstigen betrieblichen Ertrag wurden im Wesentlichen die Vorauszahlungen für die Ersatzbeschaffungen im Bereich Chemiewehr gebucht. Die entsprechende Gegenposition für die Finanzierung ist im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten (Bruttoprinzip).

5.6.11 Ertrag aus Kapitalanlagen nach Kategorien

	2016 CHF Erfolg per Titel	2016 CHF Realisiert	2016 CHF Nicht realisiert	2016 CHF Total
Immobilien direkt	7 668 531	0	894 992	8 563 523
Immobilien indirekt	180 995	1	426 314	607 310
Diverse Anlagen	0	605 531	841 095	1 446 626
Aktien Schweiz	5 173 092	6 764 023	10 597 266	22 534 381
Aktien Ausland	4 088 801	10 992 754	17 798 736	32 880 291
Obligationen CHF Inland	2 642 126	658 420	1 500	3 302 046
Obligationen Fremdwährungen	1 176 614	1 601 393	4 793 928	7 571 935
Liquidität	0	2 378 596	805 833	3 184 428
Total	20 930 160	23 000 719	36 159 664	80 090 542

Im «Erfolg per Titel» der Immobilien direkt ist auch der Ertrag von TCHF 472 aus der selbst genutzten Liegenschaft enthalten, der in den Segmentsrechnungen im Aufwand für die Miete ausgewiesen wird.

5.6.12 Aufwand aus Kapitalanlagen nach Kategorien

	2016 CHF Erfolg per Titel	2016 CHF Realisiert	2016 CHF Nicht realisiert	2016 CHF Total
Immobilien direkt	0	0	- 614 807	- 614 807
Immobilien indirekt	0	0	0	0
Diverse Anlagen	0	0	0	0
Aktien Schweiz	0	- 6 788 475	- 14 749 843	- 21 538 318
Aktien Ausland	0	- 7 674 795	- 7 418 978	- 15 093 773
Obligationen CHF Inland	0	0	- 1 620 361	- 1 620 361
Obligationen Fremdwährungen	0	- 5 703 871	0	- 5 703 871
Liquidität	- 483 962	- 2 741 397	- 342 809	- 3 568 168
Verwaltungskosten	0	- 1 253 698	0	- 1 253 698
Total	- 483 962	- 24 162 237	- 24 746 798	- 49 392 997

5.6.13 Betriebsfremder Erfolg

	2016 CHF
Entschädigung Risk Management	570 000
Total	570 000

Die Bewirtschaftung des Risk Managements (inkl. Spitalhaftpflichtfälle) erfolgt im Auftrag des Kantons. Die anfallenden Kosten werden jeweils vollumfänglich vom Kanton getragen.

5.6.14 Ausserordentlicher Erfolg

	2016 CHF
Aufwand ausserordentlich	- 27 360
Total	- 27 360

Die Allianz Versicherung hat in den Vorjahren (2010 – 2014) irrtümlich zu hohe Feuerlösch-Abgaben entrichtet und diese zurückgefordert.

5.7 ERGÄNZENDE ANGABEN

Verpfändete Aktiven

Es bestehen keine verpfändeten Aktiven.

Nicht bilanzierte Leasinggeschäfte

Es bestehen keine nicht bilanzierten Leasinggeschäfte.

Personalvorsorge

Die Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen ist der St.Galler Pensionskasse (sgpk) angeschlossen. Die sgpk ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung und führt die Aufgaben einer Vorsorgeeinrichtung nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 durch. Sie hat ihren Sitz in St.Gallen und ist als Vorsorgeeinrichtung bei der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht registriert. Die Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen hat sich zum Zweck der Vorsorge der Arbeitnehmenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität bei der sgpk angeschlossen. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten

Arbeitgeberbeiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden Forderungen und Verpflichtungen aufgrund der vertraglichen, reglementarischen und gesetzlichen Grundlagen abgegrenzt. Gemäss Vorsorgereglement der sgpk vom 1. Januar 2017, Art. 66, können bei einer Unterdeckung Massnahmen ergriffen werden, indem paritätische Sanierungsbeiträge eingefordert werden. Die sgpk weist per Ende 2016 mit einem Deckungsgrad von ca. 92 Prozent eine Unterdeckung aus. Der Stiftungsrat der sgpk sieht aber zurzeit keine Sanierungsmassnahmen vor. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2016 bestanden seitens der Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen daher keine Verpflichtungen gegenüber der sgpk.

5.8 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN

Prämien, Subventionen Brandschutz, Mietzinserträge und Schaden-Transaktionen mit dem Kanton St.Gallen werden zu gleichen Konditionen wie mit Dritten berechnet. Bei den folgenden Positionen handelt es sich um Vereinbarungen mit dem Kanton St.Gallen für erbrachte oder bezogene Leistungen der Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen.

	2016 CHF
Staatsbeitrag an den Fachdienst für Grundstückschätzung	2 250 000
Entschädigung für das Risk Management	570 000
Beitrag der Gebäudeversicherung an die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft	- 300 000
Staatsbeiträge an Wasserversorgungen (bezahlt durch die Gebäudeversicherung)	- 202 429
Total	2 317 571

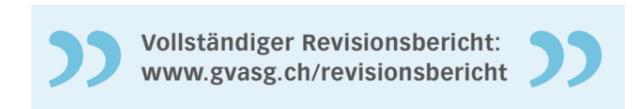
5.9 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	2016 CHF
Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG) Elementarschäden	59 835 750
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV) Nachschusspflicht	13 421 200
Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung (Erdbebenpool) Garantieverpflichtung	39 897 069
Total	113 154 019

5.10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen massgebenden Einfluss auf die Jahresrechnung 2016 hätten.

Gestützt auf den Bericht der kantonalen Finanzkontrolle vom 22. Februar 2017 hat der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung des Kantons St.Gallen an seiner Sitzung vom 3. März 2017 den Rechnungsabschluss 2016 genehmigt.



Die Regierung des Kantons St.Gallen hat die Jahresrechnung und die Bilanz der GVA am 21. März 2017 genehmigt.



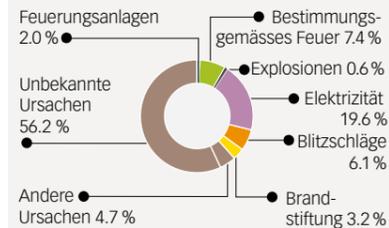
STATISTIKEN

Brandschäden	48
Elementarschäden	49
Versicherte Gebäude 2016	50–51
Fahrhabeversicherung 2016	52

Die Plastik eines Bauarbeiters auf dem Dach betont und öffnet gleichzeitig die charakteristische Umfassungsmauer des Werkhofs und der Polizeistation Buchs · 2003

SCHADENURSACHEN UND JAHRESVERLAUF

Brandschadenfälle nach Schadensumme



Brandschadenfälle nach Anzahl



BRANDSCHÄDEN

Ursachen	Anzahl anerkannte Fälle	Anteil in %	Schaden-summe	Anteil in %
Feuerungsanlagen	43	7.45	300 620	2.05
Bestimmungsgemässes Feuer	75	13.00	1 089 471	7.43
Selbstentzündung	2	0.35	36 632	0.25
Explosionen	7	1.21	83 943	0.57
Elektrizität	228	39.51	2 871 050	19.57
Blitzschläge	148	25.65	893 772	6.09
Brandstiftung	10	1.73	470 457	3.21
Andere bekannte Ursachen	14	2.43	685 576	4.67
Unbekannte Ursachen	50	8.67	8 240 566	56.16
Total	577	100.0	14 672 087	100.0
Offene nicht verfügte Schadenfälle			820 000	
Gesamtschadenaufwand Brand (statistisch)			15 492 087	
Abzüglich Mehr- oder Minderaufwendungen für Schadenfälle aus Vorjahren			- 2 022 680	
TOTAL SCHÄDEN UND LEISTUNGEN BRAND			13 469 407	

Vergleiche Anhang 5.6.2

Die oben aufgeführte Schadenstatistik bezieht sich auf die im Jahr 2016 eingetretenen Schadenfälle. Im Rechnungsabschluss sind zudem erfolgswirksam die Mehr- oder Minderaufwendungen der Schadenfälle aus den Vorjahren enthalten.

Jahresverlauf	MVK* CHF	Anzahl anerkannte Fälle	Jahresschaden CHF	MVK in %
2007	119 873 500 000	700	31 112 531	0.260
2008	124 582 000 000	652	25 570 973	0.205
2009	129 744 000 000	739	20 927 201	0.161
2010	134 893 000 000	682	16 905 613	0.125
2011	136 955 000 000	790	21 972 303	0.160
2012	139 043 750 000	741	18 566 955	0.134
2013	141 470 900 000	577	27 342 072	0.193
2014	143 712 327 560	615	12 747 866	0.089
2015	145 968 241 560	642	19 072 535	0.131
2016	148 402 348 150	577	15 492 087	0.104
TOTAL	1 364 645 067 270	6 727	209 710 136	0.154

* MVK = Mittleres Versicherungskapital

ELEMENTARSCHÄDEN

Ursachen	Anzahl anerkannte Fälle	Anteil in %	Schaden-summe	Anteil in %
Sturm	638	62.06	1 299 634	25.35
Hagel	37	3.60	145 077	2.83
Hochwasser, Überschwemmung	312	30.35	3 553 200	69.30
Erdrutsch, Steinschlag	15	1.46	48 093	0.94
Schneedruck	24	2.33	61 825	1.21
Lawine	2	0.19	19 290	0.38
Total	1 028	100.0	5 127 119	100.0
Offene nicht verfügte Schadenfälle			240 000	
Gesamtschadenaufwand Elementar (statistisch)			5 367 119	
Abzüglich Mehr- oder Minderaufwendungen für Schadenfälle aus Vorjahren			- 1 639 872	
TOTAL SCHÄDEN UND LEISTUNGEN ELEMENTAR			3 727 247	

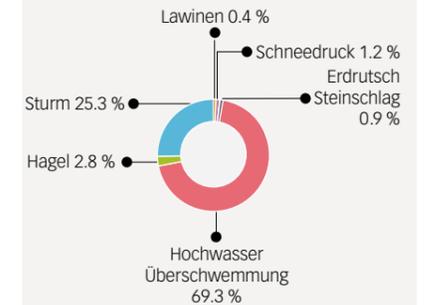
Vergleiche Anhang 5.6.2

Die oben aufgeführte Schadenstatistik bezieht sich auf die im Jahr 2016 eingetretenen Schadenfälle. Im Rechnungsabschluss sind zudem erfolgswirksam die Mehr- oder Minderaufwendungen der Schadenfälle aus den Vorjahren enthalten.

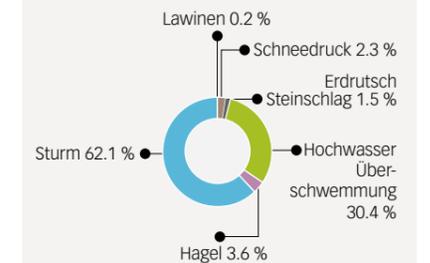
Jahresverlauf	MVK* CHF	Anzahl anerkannte Fälle	Jahresschaden CHF	MVK in %
2007	119 873 500 000	1 887	7 845 598	0.065
2008	124 582 000 000	1 665	6 868 876	0.055
2009	129 744 000 000	3 934	16 994 526	0.131
2010	134 893 000 000	2 366	8 521 546	0.063
2011	136 955 000 000	1 855	8 434 130	0.062
2012	139 043 750 000	1 957	6 134 054	0.044
2013	141 470 900 000	3 038	18 981 904	0.134
2014	143 712 327 560	1 282	15 241 868	0.106
2015	145 968 241 560	2 401	11 085 927	0.076
2016	148 402 348 150	1 028	5 367 119	0.036
TOTAL	1 364 645 067 270	21 422	105 475 547	0.077

* MVK = Mittleres Versicherungskapital

Elementarschadenfälle nach Schadensumme



Elementarschadenfälle nach Anzahl



VERSICHERTE GEBÄUDE 2016

Gemeinde	Neuwertversichert		Zeitwertversichert		Total 31.12.2016		Gebäudeklassen		
	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	in % der Anzahl Gebäude	GK I	GK II
St.Gallen	13 047	23 900 181 600	364	49 050 500	13 411	23 949 232 100	29.4	45.3	25.4
Wittenbach	2 135	2 122 423 000	65	6 283 600	2 200	2 128 706 600	27.9	36.0	36.1
Häggenwil	611	390 044 900	22	1 599 100	633	391 644 000	12.2	31.4	56.4
Muolen	686	363 177 900	48	2 842 700	734	366 020 600	11.6	25.7	62.7
Mörschwil	1 310	1 048 799 800	51	2 157 600	1 361	1 050 957 400	17.2	47.4	35.4
Goldach	2 262	2 240 249 400	75	9 426 900	2 337	2 249 676 300	25.3	46.1	28.6
Steinach	980	944 276 800	18	1 689 400	998	945 966 200	22.8	51.8	25.4
Berg	398	230 947 800	23	2 097 500	421	233 045 300	10.2	37.3	52.5
Tübach	489	407 654 400	21	1 176 600	510	408 831 000	15.1	51.6	33.3
Untereggen	532	276 150 600	46	1 967 800	578	278 118 400	10.4	37.5	52.1
Eggersriet	1 111	566 011 500	96	4 150 200	1 207	570 161 700	12.1	26.3	61.6
Rorschacherberg	1 821	1 666 024 200	51	6 549 900	1 872	1 672 574 100	32.1	36.1	31.8
Rorschach	1 721	2 621 602 100	63	11 391 500	1 784	2 632 993 600	18.7	57.0	24.3
Thal	2 638	1 996 797 800	61	3 720 400	2 699	2 000 518 200	17.3	39.4	43.2
Rheineck	1 097	938 943 100	35	2 379 800	1 132	941 322 900	14.6	43.7	41.7
St.Margrethen	1 882	1 722 667 400	71	8 510 800	1 953	1 731 178 200	18.6	42.8	38.6
Au	2 168	2 009 008 000	62	7 076 200	2 230	2 016 084 200	21.3	57.4	21.3
Berneck	1 702	1 158 736 800	61	6 875 000	1 763	1 165 611 800	15.0	38.2	46.8
Balgach	1 721	1 397 612 400	44	3 852 300	1 765	1 401 464 700	16.6	49.0	34.4
Diepoldsau	2 441	1 494 752 800	77	4 532 200	2 518	1 499 285 000	11.7	51.9	36.4
Widnau	3 078	2 294 707 100	43	1 981 900	3 121	2 296 689 000	18.6	57.6	23.7
Rebstein	1 719	1 023 910 600	57	2 726 200	1 776	1 026 636 800	15.8	43.1	41.1
Marbach	976	526 846 700	25	1 067 500	1 001	527 914 200	7.7	45.5	46.9
Altstätten	5 150	3 307 203 200	196	11 236 900	5 346	3 318 440 100	10.8	29.0	60.3
Eichberg	833	372 166 300	37	1 224 500	870	373 390 800	11.3	23.7	65.1
Oberriet	4 145	2 451 843 400	216	11 096 600	4 361	2 462 940 000	10.4	38.2	51.5
Rüthi	1 222	698 995 800	47	1 947 700	1 269	700 943 500	9.4	30.0	60.6
Sennwald	2 901	1 845 210 400	156	5 694 200	3 057	1 850 904 600	11.1	26.3	62.7
Gams	1 888	907 497 400	68	3 356 700	1 956	910 854 100	11.0	20.9	68.1
Grabs	3 691	1 995 035 400	297	16 098 100	3 988	2 011 133 500	9.4	22.1	68.5
Buchs	3 346	3 354 617 100	104	11 801 600	3 450	3 366 418 700	19.5	36.1	44.3
Sevelen	2 070	1 314 216 600	186	9 700 500	2 256	1 323 917 100	12.0	31.6	56.4
Wartau	2 812	1 509 864 900	137	6 300 200	2 949	1 516 165 100	14.4	33.7	51.8
Sargans	1 801	1 525 738 900	64	5 315 200	1 865	1 531 054 100	27.9	45.7	26.4
Vilters-Wangs	2 197	1 294 614 000	158	5 465 300	2 355	1 300 079 300	11.6	39.4	49.0
Bad Ragaz	2 187	1 921 928 100	43	1 195 500	2 230	1 923 123 600	19.1	46.6	34.3
Pfäfers	1 545	813 272 000	104	3 027 000	1 649	816 299 000	6.5	23.3	70.2
Mels	4 042	2 314 863 900	435	22 348 500	4 477	2 337 212 400	10.9	35.3	53.8
Flums	3 248	1 835 759 700	304	19 554 900	3 552	1 855 314 600	9.2	26.8	64.0
Walenstadt	2 287	1 469 401 300	230	11 245 700	2 517	1 480 647 000	13.4	35.6	51.0

Gemeinde	Neuwertversichert		Zeitwertversichert		Total 31.12.2016		Gebäudeklassen		
	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	Anzahl Gebäude	Kapital in CHF	in % der Anzahl Gebäude	GK I	GK II
Quarten	2 095	1 038 575 300	282	13 460 200	2 377	1 052 035 500	13.5	25.6	60.9
Amden	1 708	814 779 700	122	6 438 400	1 830	821 218 100	13.2	15.1	71.7
Weesen	733	512 866 300	32	1 221 400	765	514 087 700	15.3	40.0	44.7
Schänis	1 972	1 078 647 800	106	4 923 500	2 078	1 083 571 300	12.8	26.6	60.6
Benken	1 388	859 297 300	98	5 189 800	1 486	864 487 100	13.3	29.9	56.9
Kaltbrunn	1 656	1 168 085 000	83	4 906 900	1 739	1 172 991 900	14.5	30.2	55.3
Gommiswald	2 564	1 500 430 300	98	4 301 000	2 662	1 504 731 300	14.1	27.9	58.0
Uznach	1 942	1 748 668 000	35	7 318 800	1 977	1 755 986 800	23.4	44.6	32.1
Schmerikon	1 140	956 958 500	21	1 241 200	1 161	958 199 700	23.6	38.2	38.2
Rapperswil-Jona	5 539	7 304 276 500	37	1 516 800	5 576	7 305 793 300	29.0	52.5	18.6
Eschenbach	4 240	2 530 818 300	162	5 824 200	4 402	2 536 642 500	13.0	25.8	61.2
Wildhaus-Alt St.Johann	3 899	1 707 998 900	170	5 985 800	4 069	1 713 984 700	9.8	12.5	77.8
Nesslau	3 792	1 697 319 200	218	8 798 900	4 010	1 706 118 100	5.9	7.2	86.9
Ebnat-Kappel	3 367	1 724 723 200	199	8 743 200	3 566	1 733 466 400	11.9	13.7	74.4
Wattwil	3 823	2 587 508 800	278	14 647 900	4 101	2 602 156 700	11.2	13.9	74.9
Lichtensteig	706	617 907 300	14	716 000	720	618 623 300	19.4	32.1	48.5
Oberhelfenschwil	858	363 585 700	82	4 091 300	940	367 677 000	11.9	19.0	69.0
Neckertal	2 952	1 318 575 200	340	21 748 200	3 292	1 340 323 400	8.6	11.8	79.7
Hemberg	1 094	441 390 700	67	3 313 700	1 161	444 704 400	7.5	4.7	87.9
Bütschwil-Ganterschwil	2 368	1 481 550 400	163	8 125 200	2 531	1 489 675 600	10.7	23.6	65.8
Lütisburg	952	479 215 100	70	3 491 400	1 022	482 706 500	8.5	21.1	70.4
Mosnang	2 125	932 688 200	157	5 489 100	2 282	938 177 300	7.7	13.5	78.8
Kirchberg	3 481	2 721 185 800	173	10 055 500	3 654	2 731 241 300	12.9	25.0	62.1
Jonschwil	1 567	1 132 308 600	20	1 635 000	1 587	1 133 943 600	17.9	40.0	42.1
Oberuzwil	2 250	1 452 940 300	89	4 129 200	2 339	1 457 069 500	17.6	33.7	48.7
Uzwil	3 761	2 972 294 600	74	4 785 400	3 835	2 977 080 000	19.6	46.4	34.0
Flawil	3 224	2 479 590 200	68	4 747 300	3 292	2 484 337 500	21.2	34.6	44.2
Degersheim	1 829	1 157 644 200	61	2 928 200	1 890	1 160 572 400	18.0	20.6	61.4
Wil	4 960	6 318 287 000	71	8 495 200	5 031	6 326 782 200	27.2	44.5	28.3
Zuzwil	1 658	1 285 254 000	14	925 300	1 672	1 286 179 300	15.3	54.9	29.8
Oberbüren	1 773	1 253 038 000	52	6 936 100	1 825	1 259 974 100	13.8	36.7	49.5
Niederbüren	919	487 842 700	24	1 119 100	943	488 961 800	8.6	29.8	61.6
Niederhelfenschwil	1 391	844 604 900	20	877 500	1 411	845 482 400	11.4	36.7	51.9
Gossau	3 980	5 003 957 400	111	9 209 700	4 091	5 013 167 100	20.8	38.0	41.2
Andwil	756	501 220 900	16	690 300	772	501 911 200	12.3	39.6	48.1
Waldkirch	1 769	1 069 372 300	104	7 602 100	1 873	1 076 974 400	9.5	32.2	58.4
Gaiserwald	2 282	1 965 773 600	84	5 593 800	2 366	1 971 367 400	28.2	40.3	31.5
Total	178 403	143 784 935 300	8 076	500 937 300	186 479	144 285 872 600	16.6	34.2	49.1
Bauzeitversicherungskapital						5 228 545 800			
Total Versicherungskapital						149 514 418 400			

FAHRHABEVERSICHERUNG 2016

Mobiliarversicherungsgeschäft im Kanton St.Gallen

Lf.-Nr.	Versicherungsgesellschaft	Sitz	Versicherungskapital in CHF	Marktanteil in %	Beteiligung in CHF
1	Die Mobiliar Versicherungen	Bern	15 779 545 000	27.66	788 977
2	Helvetia Versicherungen	St.Gallen	10 663 878 000	18.69	533 194
3	AXA Winterthur	Winterthur	8 336 075 054	14.61	416 804
4	Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	6 620 116 834	11.61	331 006
5	Alliance Suisse Versicherungen	Zürich	4 075 713 745	7.14	203 785
6	Basler Versicherung AG	Basel	3 713 951 000	6.51	185 698
7	HDI Global SE	Zürich	1 318 129 446	2.31	65 906
8	Generali Assurances	Nyon	1 186 754 000	2.08	59 338
9	FM Insurance Company Limited	Zürich	889 876 151	1.56	44 496
10	Emmentalische Mobiliar	Konolfingen	800 052 000	1.40	40 003
11	XL Insurance Company Plc, London	Zürich	666 807 711	1.17	33 340
12	XL Versicherungen Schweiz AG	Zürich	627 744 969	1.10	31 387
13	Vaudoise Assurances	Lausanne	554 405 000	0.97	27 720
14	AIG Europe Limited	Zürich	496 299 815	0.87	24 815
15	Alliance Global Corporate & Specialty	Zürich	341 438 000	0.60	17 072
16	ACE Versicherungen (Schweiz) AG	Zürich	258 466 777	0.45	12 923
17	AXA Corporate Solutions	Winterthur	165 353 344	0.29	8 268
18	CSS Versicherung AG	Luzern	147 756 950	0.26	7 388
19	smile direct versicherung AG	Wallisellen	88 260 500	0.15	4 413
20	Appenzeller Versicherungen	Appenzell	73 685 780	0.13	3 684
21	SBB Insurance AG	Vaduz	73 175 220	0.13	3 659
22	Swiss Post Insurance AG	Triesen	47 645 058	0.08	2 382
23	Metzger-Versicherungen	Zürich	32 648 500	0.06	1 632
24	Lloyd's London	Zürich	28 852 000	0.05	1 443
25	VISANA Services AG	Bern	18 678 000	0.03	934
26	GlarnerSach	Glarus	16 275 000	0.03	814
27	AXA Art Versicherung AG	Glattbrugg	8 868 000	0.02	443
28	Gartenbau-Versicherung VVaG	Zürich	4 265 770	0.01	213
29	Sympany Versicherungen AG	Basel	3 940 700	0.01	197
30	VZ VersicherungsPool AG	Zürich	2 708 400	0.00	135
31	Allianz Risk Transfer AG	Zürich	2 442 794	0.00	122
32	CHUBB Insurance Company of Europe SE	Zürich	349 410	0.00	17
	TSM Compagnie d'Assurances	La Chaux-de-Fonds	25 000	0.00	1
Total am 1. Januar 2016			57 044 183 928	100	2 852 211
Total am 1. Januar 2015			57 388 758 453	100	2 869 438
Abnahme			- 344 574 525	- 0.60	- 17 227



Das System «Sichern und Versichern» zielt darauf ab, dass Schäden nicht oder in einem möglichst geringen Ausmass eintreten. Ein Teil der Prämien-gelder der Versicherten wird in die Schadenverhütung und in die Schadenbekämpfung investiert. Dank dieser Präventionsanstrengungen können Schadenkosten und folglich die Höhe der Versicherungsprämien stark eingedämmt werden.



Redaktion: Christian Grünenfelder | Gestaltung: AnKomm, St.Gallen | Druck: Cavelti AG, Gossau
 Fotos: Titel, S. 1, S. 4, S. 6, S. 10, S. 14, S. 46: AnKomm, St.Gallen; S.13: PD;
 S. 18: GVA, St.Gallen; S. 26: Seraina Wirz, Zürich; S. 2: Hanspeter Schiess, Trogen

Klimaneutral gedruckt auf säurefreiem Papier aus ECF-Zellstoffen, aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern, kontrollierten Herkünften und Recyclingholz, FSC-C021085.

